

TÄTIGKEITSBERICHT



TÄTIGKEITSBERICHT 2020

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	4
Landesmusikrat 2020: Personalia	6
Aus der Arbeit des Präsidiums	7
01.41	
Aktivitäten	
Musikalische Bildung	10
Begabungsförderung	12
Aus- und Weiterbildung	28
Landesmusikakademie und Musikland Niedersachsen	32
Aus den Verbänden und Kontaktstellen	42
rias den verbanden and Kontaktstellen	
Mitglieder des LMR	56
Angaben zu den Geschäftsstellen	60
Dank	62

Editorial

Liebe Mitglieder und Freunde des Landesmusikrats,

2020 war ein außergewöhnliches Jahr. Der Ausbruch der Corona-Pandemie wirkte sich in allen Bereichen des privaten, öffentlichen und beruflichen Lebens in unterschiedlicher Tragweite aus. Die Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen haben die Kultur- und insbesondere die Musikszene besonders hart getroffen und uns vor bisher unbekannte Herausforderungen gestellt. Wir können die Auswirkungen auch heute noch nicht abschätzen und wissen ebenfalls nicht, ob und wie wir uns von den einschneidenden Veränderungen erholen werden. Wir bedanken uns bei den vielen Menschen, die in dieser Krise sehr engagiert daran mitgewirkt haben, kurz- und langfristige Lösungen für den Umgang mit dieser Situation zu finden.

Aufgrund dieser einschneidenden Ereignisse wird der Jahresbericht des Landesmusikrats Niedersachsen für das vergangene Jahr 2020 anders ausfallen, als Sie es aus der Vergangenheit gewohnt sind. Die Pandemie hat unseren musikalischen Alltag in allen denkbaren Bereichen deutlich verändert. Konzerthäuser, Bühnen und Spielstätten waren und sind immer noch geschlossen. Konzerte konnten in Niedersachsen nicht mehr durchgeführt werden. Veranstalter und Künstler*innen sind vielfach in existenzielle Nöte geraten. Chöre und Orchester proben schon seit Monaten nicht mehr und haben keine Auftrittsmöglichkeiten. Die musikalische Bildung im schulischen und außerschulischen Bereich findet weitgehend nicht mehr statt oder ist deutlich eingeschränkt. Eine Vielzahl von Fort- und Weiterbildungen musste abgesagt werden.

Auch die Ihnen bekannte Arbeit des Landesmusikrats hat sich im letzten Jahr deutlich verändert, denn viele Maßnahmen, Projekte, Veranstaltungen und Arbeitsphasen der Bildungsreferate, der Landesmusikakademie und von Musikland Niedersachsen mussten abgesagt, verschoben oder in veränderter Form durchgeführt werden. Das reduziert die Darstellung erfolgreicher Projekte in diesem Jahresbericht. Wir bedauern einige dieser Absagen wie z.B. des großen Festkonzerts zum 40jährigen Jubiläum des Landesjugendchores im großen Sendesaal des NDR. Aber viel schwerwiegender erscheint uns die Entbehrung und die zunehmende Entwöhnung des musikalischen Alltags für Kinder und Jugendliche wie auch für Tausende von musizierenden Menschen in der Amateurmusik. Der Verlust musikalischer Bildung und sozialer Einschränkung ist nicht zu ersetzen.

In dieser Krise waren viele Menschen und Akteure erfinderisch, um ein Mindestmaß an vermeintlicher Normalität aufrecht zu erhalten. Besonders bei den digitalen Formaten entwickelten sich ursprünglich visionäre Möglichkeiten schneller als zunächst angenommen. Wir haben uns mittlerweile an Online-Sitzungen, -Veranstaltungen oder -Unterricht gewöhnt. Bei manchen Vorteilen wie z.B. kurzfristiger Verfügbarkeit oder Einsparung von Wegzeiten haben wir aber doch übereinstimmend die Erfahrung ge-



Johannes Münter, Präsident

macht, dass digitale Kontakte die direkten menschlichen Begegnungen nicht ersetzen können.

Im vergangenen Jahr war der Landesmusikrat als Dachverband der niedersächsischen Musikkultur stark gefordert, um den Auswirkungen und Verwerfungen der durch die Pandemie verursachten Einschränkungen auf das niedersächsische Musikleben zu begegnen. Es war uns leider nicht möglich, an den gerade erst erfolgreich begonnenen niedersächsischen Kampagnen zum musikpädagogischen Nachwuchs oder zur Situation des Musikunterrichts in den Grundschulen, deren Studie zwei Tage vor Verkündung des Lockdown veröffentlicht und damit in ihrer Wirkung nicht mehr wahrgenommen wurde, weiter zu arbeiten, weil dringendere Aufgaben Vorrang hatten.

Wir mussten einerseits die vielen Absagen unserer eigenen Maßnahmen und Projekte sowie die komplette Einstellung des Akademiebetriebes organisieren. Das ist bei einer Kulturorganisation dieser Größenordnung mit zeitintensiven Anstrengungen verbunden. Andererseits hat uns eine Welle von Hilfs- und Unterstützungsanfragen zahlreicher Mitglieder, Einrichtungen, Organisationen und Einzelpersonen erreicht, die wir aufgrund der überwältigenden Anzahl und unter den erschwerten Bedingungen des Home-Office mit eingeschränkten Absprachemöglichkeiten und enormer Belastung der Mitarbeiter*innen, die als Eltern durch gleichzeitige Schul- und Kita-Schließungen zusätzliche häusliche Betreuung leisten mussten, nur mit Verzögerungen bedienen konnten. Alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der gesamten Organisation haben in den ersten Wochen der Pandemie ein unglaubliches Arbeitspensum absolviert.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Mitarbeiter*innen von Musikland Niedersachsen, das seit Mitte 2019 als Teil der Landesmusikakademie zum Gesamtbetrieb des Landesmusikrats gehört. Sie haben äußerst schnell und kompetent mit zahlreichen Hilfestellungen auf diese Situation reagiert. Durch diese untereinander abgesprochene Arbeitsteilung war es uns möglich, schon viele Anfragen kurzfristig zu bedienen. Darüber hinaus haben wir in den Folgemonaten zahlreiche Beratungstätigkeiten erbracht und unsere Aufgabe als Dachverband und Interessenvertretung der niedersächsischen Musikkultur wahrgenommen. Dabei haben wir von Anfang an strategisch darauf

gesetzt, nicht alleine, sondern im Verbund mit weiteren Dach-Organisationen wie akku (Arbeitskreis niedersächsischer Kulturverbände), der Konferenz der Landesmusikräte und dem Deutschen Musikrat gemeinsam zu agieren. Wir sind überzeugt davon, dass unsere Anliegen in größeren Zusammenhängen besser vertreten werden. Manchmal mag dabei die Präsenz des Landesmusikrats an den gemeinsamen Aktionen nicht so deutlich geworden sein.

Neben dem alles beherrschenden Thema der Pandemie und ihrer Folgen möchten wir aber auch noch auf weitere Aktivitäten hinweisen. Die drei Abteilungen des Landesmusikrats, die Geschäftsstelle mit den Bildungsreferaten, die Landesmusikakademie und Musikland Niedersachsen arbeiteten im letzten Jahr intensiv daran, ihre spezifischen Aufgaben und Tätigkeiten so miteinander zu koordinieren, dass sie effektiv auf die Entwicklung der niedersächsischen Musikkultur abgestimmt werden. Eine neue Zielvereinbarung des Landes mit dem Landesmusikrat ab 2021 wurde seitens der Landesregierung aufgrund der durch die Pandemie belasteten öffentlichen Haushalte noch nicht geschlossen. Eine dringend benötigte Erhöhung der Mittel zur Finanzierung aller anstehenden Aufgaben konnte uns ebenfalls nicht in Aussicht gestellt werden. Davon sind auch die Weiterleitungsmittel für die niedersächsischen Chor- und Amateurmusikverbände betroffen. Der im letzten Jahr schon angesprochene Bericht des Landesrechnungshofes ist erst für Mitte 2021 angekündigt.

Der Landesmusikrat Niedersachsen vereint das gesamte Spektrum der niedersächsischen Musikkultur von der professionellen Musikausübung bis zum Amateurmusizieren. Das ist ohne ein lebendiges und funktionierendes Netzwerk, in dem alle Beteiligten zusammenwirken, nicht denkbar. Deshalb geht unser Dank an alle, die ein unverzichtbarer Teil dieses einzigartigen Organismus sind, an die vielen haupt- und ehrenamtlichen Menschen in unseren Mitgliedsorganisationen, an die Geschäftsstellen unserer Mitglieder und Partner, die dafür sorgen, dass dieser Organismus lebendig bleibt und an die Kontaktstellen Musik, die eine engagierte Arbeit in den Regionen leisten. Ein Dank geht ebenfalls an die Gremien, in denen wir als Teil eines Netzwerkes mitwirken, an die Fachkommission "Hauptsache:Musik" und an die niedersächsische Musikkommission.

Ein besonderer Dank gilt allen ehrenamtlichen Vorständen unserer Mitgliedsorganisationen und den zahlreichen ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen in den Landesausschüssen und Fachkommissionen, die alle dazu beitragen, die hervorragenden Leistungen in Niedersachsen angemessen zu würdigen. Ebenso möchten wir den Mitgliedern des Präsidiums und des Aufsichtsrats der Landesmusikakademie und Musikland Niedersachsen gGmbH für ihren ehrenamtlichen und engagierten Einsatz danken.

Ein großer Dank gilt allen Förderern der niedersächsischen Musikkultur und der Arbeit des Landesmusikrats, die uns finanziell, logistisch oder beratend unterstützen. Von den zahlreichen Einrichtungen seien hier stellvertretend der

NDR, die Niedersächsische Sparkassenstiftung und die Stiftung Niedersachsen genannt.

Schließlich möchten wir auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesmusikrats und der Landesmusikakademie und Musikland Niedersachsen gGmbH danken, die mit einem hohen Grad an Qualität dafür verantwortlich sind, dass alle Maßnahmen und Aktivitäten von Musikrat, Akademie und Musikland die niedersächsische Musikkultur bereichern. Ein ganz besonderer Dank gilt der Generalsekretärin Taru Kastari, die mit großer Professionalität und einem unermüdlichen Einsatz dafür sorgt, dass der Landesmusikrat Niedersachsen ein hohes Ansehen genießt.

Gestatten Sie mir noch ein paar Sätze des Dankes in eigener Sache. Ich werde bei der kommenden Wahl nicht wieder kandidieren. Ich freue mich auf meinen inzwischen um drei Jahre verschobenen Ruhestand, den ich gemeinsam mit meiner Familie genießen werde. Ich blicke dabei dank der Zusammenarbeit mit vielen mir wichtigen Menschen auf eine mehr als zehn Jahre erfolgreiche Verbandsführung zurück, zunächst beim Landesverband niedersächsischer Musikschulen und zuletzt beim Landesmusikrat Niedersachsen. Besonders danken möchte ich meinem Vizepräsidenten Wolfgang Schröfel, mit dem mich eine intensive und freundschaftliche Zusammenarbeit verbindet, meinen beiden Vorgängern, den Ehrenpräsidenten Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer und Prof. Dr. Franz Riemer, an die ich mich jederzeit mit der Frage um Rat wenden konnte, den beiden Generalsekretär*innen Hannes Piening und Taru Kastari, auf die ich mich immer verlassen konnte, den beiden Geschäftsführern der Landesmusikakademie, Tom Ruhstorfer und Markus Lüdke sowie bei meinen teilweise langjährigen Weggefährten im Präsidium, Claudia Kayser-Kadereit, Bernd Voorhamme, Kai Thomsen, Bernd-Christian Schulze, Friedrich Kampe und Alexander Schories, die mich mit ihrer Expertise und ihrem menschlichen Umgang immer kompetent beraten und unterstützt haben.

Aus meiner Zeit beim Musikschulverband möchte ich meinem Vorgänger, dem Ehrenvorsitzenden Ernst-Walter Neuhäuser, meinen beiden Präsidentinnen Gitta Connemann (MdB) und Staatssekretärin a.D. Gabriele Lösekrug-Möller, meinem damaligen Vorstand sowie ganz besonders meinem damaligen Geschäftsführer Klaus Bredl danken, ohne die eine solche erfolgreiche Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Ich bin dankbar für die Zeit, in der ich diese beiden Verbände mit Hingabe und Überzeugung führen durfte und bedanke mich für das Vertrauen, das Sie mir geschenkt haben.

Johannes Münter

Präsident

LANDESMUSIKRAT 2020:

Personalia

- Caroline Wiese beendete ihre befristete Elternzeitvertretung für Lydia Bönisch als Bildungsreferentin für Vokales vereinbarungsgemäß zum Ende Februar 2020. Frau Wiese übernahm im Anschluss die Projektleitung des Bundesjugendchores im Deutschen Musikrat. Wir danken Frau Wiese für die Arbeit bei uns und wünschen ihr viel Erfolg in ihrer neuen Tätigkeit.
- Die Bildungsreferentin Lydia Bönisch beendete Ihre Tätigkeit beim Landesmusikrat Niedersachsen zum 31. Dezember 2020 auf eigenen Wunsch, um sich einer Stelle im Kulturministerium des Landes Sachsen-Anhalt zu widmen. Wir danken Frau Bönisch für die vielen Jahre beim Landesmusikrat und wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg.
- Wir freuen uns über die Neubesetzung im Vokalbereich: Jakob Duffek wird zum 1. Januar 2021 Bildungsreferent im Bereich Vokales.
- Neu im Team ist ebenso Laura Walenta. Sie wurde zum 1. September 2020 als neue Mitarbeiterin im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) Kultur eingestellt und ist damit die Nachfolgerin von Jannis Kantner. Der Landesmusikrat wünscht Herrn Kantner zukünftig persönlich alles Gute und viel Erfolg im Studium.
- Der Assistenzmitarbeiter im Ensemblebüro Tim Jauernig beendete seine Tätigkeit Ende Februar 2020 nach fast zwei Jahren. Wir wünschen ihm in seinem neuen beruflichen Umfeld alles Gute.



Aus der Arbeit des Präsidiums

Wie schon im Editorial angedeutet hat sich die Arbeit des Präsidiums anders als auf die üblichen Themen der vorausgegangenen Jahre in 2020 überwiegend auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie und die dadurch verursachten Einschränkungen konzentriert. Viele sonst fachlich oder repräsentativ wahrzunehmende Termine von Veranstaltungen, Preisträgerkonzerten, Festivals, Fachtagen, Versammlungen, Jubiläen, Festakten oder Ehrungen fielen im vergangenen Jahr aus.

Der zweifache Lockdown führte zu massiven Umstellungen der gewohnten Tätigkeiten, einerseits in der Organisation und Konzeption der inneren Angelegenheiten und andererseits in der Reaktion auf die neue Sachlage und der damit verbundenen Interessenvertretung der Mitglieder des Landesmusikrats wie auch der gesamten niedersächsischen Musikkultur. Im internen Bereich mussten die Absagen von Veranstaltungen, Arbeitsphasen und Projekten organisiert, wo es möglich war, Kurzarbeit vereinbart und beantragt, die Haushaltsführung angepasst, der Personaleinsatz verändert und die Arbeit der Mitgliederversammlung wie auch der Landesausschüsse konzipiert und überdacht werden.

Ständige Aktivitäten bestanden in der laufenden Bearbeitung, Veröffentlichung und Korrespondenz von Absagen der eigenen, geplanten Veranstaltungen, die durchgängige interne Abstimmung der Maßnahmen zwischen den Präsidenten und den operativen Geschäftsfeldern, die laufende externe Abstimmung der Maßnahmen zwischen Landesmusikrat/Landesmusikakademie/Musikland Niedersachsen und den Partnern wie z.B. Ministerien, Behörden und Stiftungen, die laufende Korrespondenz, Antworten auf Anfragen und Gespräche mit Behörden, Politik, Mitgliedsverbänden, dem deutschen Musikrat und seinen Organen, Einrichtungen und einzelnen Personen der Musikkultur durch die Präsidenten und die verschiedenen Geschäftsfelder der Organisation.

In 2020 haben über 50 Sitzungen zur Problematik der Corona-Pandemie auf Landes- und Bundesebene in wechselnden Konstellationen stattgefunden. Es gab Konferenzen und Besprechungen des Präsidiums und/oder der Unternehmensleitung (Präsidenten und Geschäftsführungen) mit den Ministerien, mit der Konferenz der Landesmusikräte, mit dem Deutschen Musikrat und mit in- und externen Arbeitsgruppen. Der Vorstand und das Präsidium haben im letzten Jahr rund 30 offizielle Dokumente erstellt, u.a. Briefe an die Landesregierung (Ministerpräsident, Minister*innen für Kultur, Kultus, Finanzen, Gesundheit) geschrieben, Appelle und Resolutionen verfasst oder mitgezeichnet, Statements und Presseerklärungen herausgegeben, Umfragen gestartet und veröffentlicht, unzählige Fragen beantwortet und Hygienekonzepte entwickelt und zur Verfügung gestellt. Der Landesmusikrat hat seine Standpunkte und Forderungen bewusst mit anderen, größeren Organisationseinheiten (Arbeitsgemeinschaft der niedersächsischen Kulturverbände akku, Deutscher Musikrat, Konferenz der Landesmusikräte) gemeinsam veröffentlicht, weil er damit strategisch eine noch größere Wirkung erzielt und deutlich gemacht hat, dass von den Verwerfungen wesentlich größere Kreise als nur die eigene Organisation betroffen sind.

Das Präsidium hat sich auch mit den regelmäßigen und angestammten Themen der Vereinsführung beschäftigt, dem ausführlichen Berichtswesen, den Personal- und Haushaltsangelegenheiten, der Bestellung von Ausschussmitgliedern, der Abstimmung von Kooperationen mit seinen Partnern, der Zusammenarbeit mit Verbänden, in denen er selbst Mitglied ist, der Entwicklung von inhaltlichen Konzepten und des Profils eines Jahresprogramms, das auch noch unter Pandemie- und Lockdownbedingungen möglich ist. Besonders schwierig gestaltet sich dabei die zukünftige Finanzlage des Vereins und der Akademie durch die enormen finanziellen Belastungen des Landes-Haushalts, die durch die pandemiebedingten Mehrausgaben in allen niedersächsischen Bereichen verursacht wurden und die die Fördermöglichkeiten des Landes Niedersachsen aufgrund dieser Belastungen stark einschränken. Davon betroffen sind auch die Weiterleitungsmittel für die Amateurmusikverbände, für die trotz mehrmaliger Ankündigung (auch durch den Minister) keine Erhöhung in Aussicht gestellt werden konnte. Der Vorstand hat darüber hinaus mehrere intensive Gespräche mit dem Ministerium über die kommende Zielvereinbarung mit dem Land Niedersachsen geführt. Diese Verhandlungen sind bis heute aufgrund der schwierigen Haushaltslage und weiterer Umstände (zu erwartende Änderungen im EU-Recht zur Mehrwertsteuer auf unterschiedliche Dienstleistungen) noch ohne konkretes Ergebnis verlaufen und konnten bisher noch nicht abgeschlossen werden. Verein und Akademie haben aber für 2021 vorläufige Zuwendungsbescheide in der Höhe der vorangegangenen Jahre erhalten.

Weitere Aktivitäten bestanden in der Organisation, der Verlegung und der neuerlichen Vorbereitung der Mitgliederversammlung, der damit verbundenen Satzungsänderung und den dazu notwendigen Abstimmungen im Umlaufverfahren. Die Kampagne der Konferenz der Landesmusikräte, des Deutschen Musikrats und der Bertelsmann Stiftung "Mehr Musik in der Grundschule" konnte nicht wie gewünscht die notwendige Aufmerksamkeit erzielen, da die hier zugrunde gelegte Studie nur zwei Tage vor dem ersten bundesweiten Lockdown veröffentlicht wurde und durch diese neuen Ereignisse medial vollkommen in den Hintergrund geraten ist. Das Präsidium hat auch an diesem Thema durch Online-Veranstaltungen weitergearbeitet, kann aber unter diesen Umständen nur eine begrenzte Wirkung damit erzielen. Schließlich wurde der Prozess einer Zusammenarbeit aller Abteilungen, Geschäftsstelle und Bildungsreferate, Landesmusikakademie und Musikland Niedersachsen intensiv weiter geführt, um Koordination, gemeinsame Schnittstellen und Synergien in der gesamten Organisation aus fachlicher und organisatorischer Sicht zu optimieren.

Aus der Arbeit des Präsidiums 7

Fachgremien des Landesmusikrats Niedersachsen

Bedingt durch die Corona-Pandemie ist eine Reihe von Gremien gar nicht oder nur in digitaler Form zusammengekommen. Hier nun die Sitzungstermine des Präsidiums.

| Präsidiumssitzungen

355. Sitzung am 27.02.2020

356. Sitzung am 07.05.2020 (online)

357. Sitzung am 18.06.2020 (online)

358. Sitzung am 03.09.2020 (online)

359. Sitzung am 29.10.2020 (online)

360. Sitzung am 12.11.2020 (Sondersitzung online)

361. Sitzung am 10.12.2020 (online)

Die Zusammensetzung der Landesausschüsse und Fachkommissionen sowie deren Leitbilder sind im Internet zu finden unter **https://lmr-nds.de/ueber-den-verein/** gremien/

Landes- und bundesweite Gremienarbeit

Der Landesmusikrat wirkte 2020 in unterschiedlichen Gremien auf Landes- und Bundesebene mit. Darüber hinaus übernahm er Beratungsfunktionen für die Landesregierung, für das Ministerium für Wissenschaft und Kultur, für das Kultusministerium und für den Landtag in allen Fragen der Musikkultur.

Der Landesmusikrat war 2020:

- Mitglied im Deutschen Musikrat
- Mitglied in der Konferenz der Landesmusikräte
- Mitglied in den Gremien der Staatskanzlei und des Ministeriums für Inneres zum "Tag der Niedersachsen"
- Mitglied in der Kommission HAUPTSACHE:MUSIK des Kultusministeriums
- Mitglied in der Musikkommission des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur
- Mitglied im Niedersachsen-Ring (Ministerium f
 ür Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration)
- Mitglied im Arbeitskreis der Kulturverbände (AKKU)
- Mitglied in der Versammlung der Niedersächsischen Landesmedienanstalt
- Mitglied im Hörfunkrat des Deutschlandfunks
- Mitglied in der Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung (LKJ)
- Mitglied in der Deutschen Jazzunion e.V.
- Mitglied im Landespräventionsrat Niedersachsen
- Mitglied in der Bundesakademie für kulturelle Bildung e.V. in Wolfenbüttel

Hörfunkrat Deutschlandradio

Das Jahr 2020 war - wie alles - durch die Corona-Pandemie geprägt. Die März-Sitzung wurde wegen der akuten Situation abgesagt, die Juni-Sitzung fand als Videokonferenz statt, die September-Sitzung wurde unter strengen Hygieneregeln im bcc in Berlin durchgeführt und die Dezembersitzung geschah wiederum als Videoschalte. Neben den zur Routine gehörenden Tagesordnungspunkten wurde zum Ende des Jahres das Scheitern der Anpassung des Rundfunkbeitrags durch ein Bundesland brennendes Thema auch im Hörfunkrat. Der bereits genehmigte Haushaltsplan 2021 muss darauf hin verändert werden. Im ständigen Ausschuss zum Drei-Stufen-Test (Telemedienangebote), dem der Vertreter des Landesmusikrats Niedersachsen

angehört, gab es nach wiederum coronabedingten Verzögerungen eine Video-Sitzung im November. Hier wurde das vom Intendanten vorgestellte Telemedienkonzept diskutiert und dem Hörfunkrat zur Annahme empfohlen.

Im Programmausschuss wurden die Zusammenkünfte wie im Hörfunkrat auch vorwiegend per Video gestaltet. Journalistisches Selbstverständnis, aktuelle Programmformate und aktuelle Berichterstattungen waren ebenso Thema in den Sitzungen wie auch die Befassung mit Programmbeschwerden.

Prof. Dr. Franz Riemer

Konferenz der Landesmusikräte

Die Konferenz der Landesmusikräte trifft sich turnusgemäß zweimal in jedem Kalenderjahr. Allerdings fand nur die erste von beiden geplanten Versammlungen aufgrund der Pandemiesituation Mitte Februar 2020 als Präsenz-Sitzung über zwei Tage in der Landesmusikakademie Schlitz (Hessen) statt. Die zweite Konferenz in Mainz (Rheinland-Pfalz) musste wegen der möglichen Infektionsgefahr abgesagt werden und wurde durch fünf weitere Videokonferenzen überwiegend in der zweiten Jahreshälfte ersetzt. In diesen Konferenzen beraten sich die 16 Präsidentinnen und Präsidenten der Landesmusikräte sowie die Geschäftsführungen und tauschen sich zu länderübergreifenden Themen aus. Für einen Teil der Tagesordnung werden auch die Mitglieder des Präsidiums des Deutschen Musikrats und weitere Gäste eingeladen.

Der Schwerpunkt der gemeinsamen Gespräche lag im Jahr 2020 erwartungsgemäß bei der Diskussion um die schwierige, durch die Folgen der Corona-Pandemie verursachte Situation der Musikkultur in Deutschland. Dabei ging es zunächst um die Bestandsaufnahme der Bedrohungen in allen durch die LMRs und den DMR vertretenen Bereiche, der musikalischen Bildung in Schulen und Musikschulen, der Amateurmusik, der Soloselbständigen und der Veranstaltungsbranche, den Festivals und Agenturen und um mögliche Soforthilfen und -Maßnahmen. Förder- und Stipendienprogramme wie "Neustart Kultur", "Klassik" und "Initiative Musik" wurden eingehend beraten und kritisch kommentiert an die zuständigen Behörden zurück verwiesen. Die Konferenz hat sich ebenfalls eingehend mit Appellen, Statements, Pressemitteilungen und Briefen an die verantwortlichen Politiker*innen (wie z.B. Arbeitsminister Heil oder die Kulturministerkonferenz der Länder KMK) und die Öffentlichkeit gewandt, um das musisch-kulturelle Leben in Deutschland auf einem vertretbaren Mindestmaß lebendig zu erhalten. Die Finanzierung der Musikkultur durch die öffentlichen Haushalte von Bund, Land und Kommunen unter Corona-Bedingungen war ein in allen Sitzungen wiederkehrendes Thema.

Es mussten auch Entscheidungen über die Planung der bundesweiten Wettbewerbe wie Jugend musiziert, Jugend jazzt, Deutscher Chorwettbewerb und Deutscher Orchesterwettbewerb getroffen werden, von deren Terminierung die Durchführung der einzelnen Landeswettbewerbe abhängig ist, deren Planung aber unter den Bedingungen der Pandemiesituation nur annähernd und vage erfolgen kann. Außerdem wurden die zahlreichen Studien zur Infektionsgefahr durch das Musizieren miteinander verglichen und die Forderung nach einer einheitlichen Behandlung durch die Gesundheitsbehörden aufgestellt.

Das Monitoring zur "Musikalischen Bildung" in Deutschland, entwickelt von einer Forschungsgruppe im Auftrag der Konferenz der Landesmusikräte, des Deutschen Musikrats und der Bertelsmann Stiftung, konnte medial, wie schon im Bericht aus der Arbeit des Präsidiums geschildert, keine ausreichende Aufmerksamkeit erzeugen, um daraus zielführende Strategien für den Musikunterricht in den Grundschulen zu entwickeln, da die Veröffentlichung unmittelbar vor der Verkündung des ersten Lockdown stattgefunden hat und durch die bundesweite Bedeutung dieser Nachricht in den Hintergrund geraten ist. Im Oktober fanden zwei Fachseminare auf Bundesebene unter der Führung der drei Auftraggeber KdLMR, DMR und Bertelsmann zu dieser Studie statt, um daraus gegenüber der Politik die dringenden Bedarfe von Veränderungen ableiten zu können. In einer Pressemitteilung wurde gefordert, Musik in allen Bundesländern als Kernfach in den Fächerkanon der Grundschulen aufzunehmen.

Zu den wiederkehrenden Themen der Konferenz der Landesmusikräte zählten neben den üblichen Regularien Berichte aus den einzelnen Bundesländern, aus dem Präsidium des Deutschen Musikrates und dem Aufsichtsrat der Projekt GmbH des DMR, aus den einzelnen Bundesfachausschüssen und Projektbeiräten, aus dem Rundfunkarbeitskreis und von der Europäischen Musikbörse sowie vom Musikinformationszentrum (MIZ), der AG "Instrument des Jahres" und vom Deutschen Kulturrat. Zu vielen Themen, u.a. auch zur Besetzung der Bundesfachausschüsse und Projektbeiräte, wurden Beschlüsse gefasst.

Weitere Themen waren die finanzielle Situation der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und Musik in der Kita. Besonders bemerkenswert war der Schulterschluss der 16 Landesmusikräte und des deutschen Musikrates zur flächendeckenden Kulturförderung im Bund und in den Ländern. Es wurde eine Resolution zu einer Verpflichtungsermächtigung verabschiedet, Kultur als Staatsziel in die jeweilige Landesverfassung aufzunehmen. Darüber hinaus wurden die Länder aufgefordert, ein Kulturfördergesetz – soweit noch nicht vorhanden – zu erlassen.

Johannes Münter, Präsident

Aus der Arbeit des Präsidiums

Aktionsprogramm HAUPTSACHE:MUSIK

I Der Landesmusikrat fördert gemeinsam mit dem niedersächsischen Kultusministerium im Aktionsprogramm HAUPTSACHE:MUSIK die Zusammenarbeit zwischen der schulischen Musikpädagogik und außerschulischen Institutionen der Musikkultur.

HAUPTSACHE:MUSIK ist damit die pädagogische Säule im Musikleben von Niedersachsen.

Schulen werden angeregt mit Musikschulen sowie freien und institutionellen Partnern aus der kulturellen Szene wie Opernhäusern, Theatern, Orchestern, Chören, Kirchen, Kulturbüros, Rundfunk und Fernsehen sowie freien Musikgruppen und Vereinen zu kooperieren.



KLASSE mit MUSIK im sechsten Jahr

| Bereits zum sechsten Mal förderten das Niedersächsische Kultusministerium und der Landesmusikrat Niedersachsen Schulen, die verstärkt musikalische Praxis im Musikunterricht verankern und mit einem neuen Klassenmusizierprojekt starten wollen.

Noch vor der eigentlichen Kernzeit der Antragstellung sorgte die vorübergehende Schließung aller Schulen im Frühjahr 2020 dafür, dass auch das Klassenmusizieren vorerst nicht möglich war. Diese Einschränkungen begleiteten alle musikalisch orientierten Schulprojekte über die Öffnung der Schulen hinaus und sorgten auch im Förderprogramm "KLASSE mit MUSIK" weitestgehend für Stillstand.

Durch die Bemühungen aller Beteiligten, insbesondere des Landeskoordinators "KLASSE mit MUSIK", Uwe Mäneke, konnten trotz der Umstände im Kalenderjahr 2020 insgesamt fünf Klassenmusizierprojekte finanziell gefördert werden: drei Bläserklassen, eine Bandklasse und eine Blockflötenklasse. Sie verteilen sich von der niederländischen Grenze (Lingen/Ems) über Bad Bederkesa im Norden bis nach Südniedersachsen (Gronau/Leine). Diese Entwicklung neuer Klassenmusiziermodelle wird auch 2021 weiterhin unterstützt, Bewerbungen sind noch bis zum 15. Mai möglich.



Bläserklasse der "Michelsenschule Hildesheim" # Foto: Ronald Schrötke

Programm Rent a teacher unterstützt Schulensembles

Das Förderprogramm "Rent a teacher" richtet sich an Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen in Niedersachsen, die in ihrer Funktion als Musiklehrer*in ein Schulensemble leiten. Der Landesmusikrat Niedersachsen unterstützt mit dem Förderprogramm die Ensemblearbeit an Schulen durch Auswahl oder Empfehlung geeigneter Dozent*innen und Übernahme von Dozentenhonorar und Fahrtkosten für einen Probentag.

Auch die Workshop-Arbeit des Programms "Rent a teacher" wurde durch die Corona-Pandemie jäh ausgebremst. "Rent a teacher" erreichte 2020 dennoch insgesamt vier nieder-

sächsische Schulensembles, von denen zwei Projekte in digitalen Formaten umgesetzt wurden. Hybridlösungen werden auch 2021 weitergeführt und ermöglicht . Je nach Situation können Schulen mit einem analogen, einem digitalen oder einem gemischten Workshop-Projekt teilnehmen.

Zu beobachten ist, dass dieses Förderprogramm vor allem in ländlichen Regionen oder kleineren Städten im ganzen Flächenland Niedersachsen auf- und wahrgenommen wurde. Hier bietet sich in digitalen Formaten eine große Chance, alle Regionen gleichermaßen bedienen zu können.

10. Niedersächsischer Bläserklassentag

Auch der 10. Niedersächsische Bläserklassentag, der in Stadthagen stattfinden sollte, fiel 2020 wegen der Corona-Pandemie aus.

Der Bläserklassentag versteht sich nicht nur als Ort des Spielens, sondern auch als Ort der Begegnung sowie als Impulsgeber für die Weiterentwicklung der Bläserklassen in Niedersachsen. Vormittags sollten auf neun Bühnen im Stadtgebiet 50 Bläserklassen spielen. In einem Mittagskonzert auf dem Historischen Marktplatz hätten sich Ensembles der Stadt präsentiert. Der musikalische Abschluss wäre das große XXL-Konzert hinter dem Schloss gewesen, bei dem alle Bläserklassen gemeinsam mit der Band "soul control" zuvor eingeübte Stücke angestimmt hätten.

Die Bläserklasse ist ein musikpädagogisches Konzept im Rahmen des niedersächsischen Aktionsprogramms HAUPTSACHE:MUSIK. In diesem Programm fördert der Landesmusikrat Niedersachsen gemeinsam mit dem Niedersächsischen Kultusministerium die Zusammenarbeit mit schulischer Musikpädagogik und außerschulischen Institutionen der Musikkultur. Verfolgt wird das Ziel musikalischer Bildung und außerschulischer Kompetenzerweiterung. Dabei erhalten ganze Klassenverbände eine spezielle Form des Musikunterrichts.

Seit 2000 treffen sich niedersächsische Bläserklassen alle zwei Jahre an einem Tag, um sich gegenseitig vorzuspielen und gemeinsam beim XXL-Konzert aufzutreten. Aufgrund des Erfolgs des Bläserkassentages dient das Modell inzwischen auch Streicher- oder Chorklassen als Vorbild.

Musikalische Bildung

Niedersächsisches Jugendsinfonieorchester: Gemeinschaft durch Video-Blog und #zusammenhalten

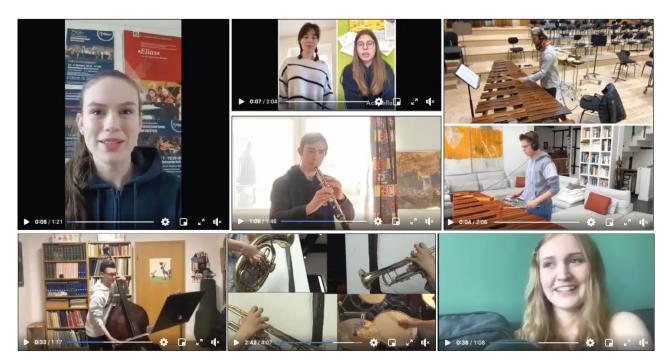


Im Januar 2020 fand das Probespiel des Niedersächsischen Jugendsinfonieorchesters (NJO) noch ganz normal in der Landesmusikakademie Wolfenbüttel statt. 36 junge begabte Musiker*innen bestanden es. Im Februar besuchten Teile des Orchesters noch das Staatsorchester Hannover bei einer Generalprobe. Denn: Einmal im Monat geht eine Gruppe NJO'ler zu den Generalproben der Sinfoniekonzerte in die Staatsoper Hannover. Sie darf vorab eine kleine Konzerteinführung genießen und erhält im Anschluss die Gelegenheit, mit dem/der Dirigent*in, manchmal sogar dem/der Solist*in und/oder einzelnen Musiker*innen aus dem Orchester zu sprechen.

Video-Blog

Die Frühlingsarbeitsphase im April musste 2 Wochen vor Beginn aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Alle waren sehr traurig! Es entstand an Stelle der Arbeitsphase ein achtteiliger Video-Blog auf Facebook. Für jeden Tag der Arbeitsphase posteten Mitglieder ein Video auf der LMR- und NJO-Facebook-Seite. Hier zwei Bespiele:

- Video-Blog Teil 1: "Heute hätte unsere Osterarbeitsphase begonnen. Caja Wohlfeil, eine unserer Cellistinnen, erzählt, warum diese eine ganz besondere Arbeitsphase für sie gewesen wäre! Spoiler: Sie wäre während der Arbeitsphase 18 Jahre alt geworden." - NJO-Video-Blog Teil 3: "Da heute unsere lieben NJO-Dozent*innen nach drei Tagen Registerproben abgereist wären, kommt heute ein Video mit Philipp Kohnke, unserem Schlagwerk-Dozent, und Leo, dem Jüngsten aus unserer Schlagwerkgruppe! Sie spielen gemeinsam ein Werk für zwei Marimbas, aber von unterschiedlichen Orten aus."



Der NJO Video-Blog, der an Stelle der Arbeitsphase entstanden ist.



Hier zu Hören sind zwei Mitglieder des Niedersächsischen Jugendsinfonieorchester: Maren Diederichsen (Violine) und Thorben Diederichsen (Cello) mit dem Duo für Violine und Cello No 1, H.157 -1. Satz von Bohuslav Martinů



Ohrenblicke

Es entstanden noch andere Aufnahmen: "Ohrenblicke - Momentaufnahmen aus dem Tonstudio der Landesmusikakademie Wolfenbüttel" ist eine neue Reihe, die während des ersten Corona-Lockdowns 2020 ins Leben gerufen wurde. Aus dem NJO waren einige Teilnehmer*innen dabei.

#zusammenhalten / Herbst-Arbeitsphase

Im Herbst stand dann die zweite Arbeitsphase an. Normalerweise hätte das NJO mit dem Landesjugendchor Niedersachsen das Brahms Requiem im NDR-Sendesaal aufgeführt. Daraus wurde natürlich nichts. Es war ein ewiges Bangen, ob nun überhaupt etwas stattfinden darf oder nicht. In dieser Zeit war der Austausch zu den Landesjugendorchestern der anderen Bundesländer sehr wichtig. In regelmäßigen Zoom-Meetings besprachen sich die Organisator*innen, halfen sich bei Fragen und versuchten, sich gegenseitig zu unterstützen.

Die letztendlich gute Lösung wurde die Teilung des Orchesters. Es gab zunächst eine fünftägige Arbeitsphase für alle Holz- und Blechbläser*innen sowie die Schlagwerker mit Kammermusikwerken und einem Livestream am Ende. Eine

Arbeitsphase für alle Streicher mit Streichorchesterstücken und einem Live-Konzert in der Wolfenbütteler Trinitatis-Kirche schloss sich an. Was war das für ein Geschenk in diesen Zeiten!!

Alle NJO'ler mussten sich an das geltende strenge Hygienekonzept halten. Die Vorbereitungen mit Fieberthermometer, NJO-Mund-und Nasenschutz, Desinfektionsspray und allem was dazugehörte, waren unbeschreiblich, aber machbar! Mit dem Livestream und dem Konzert – sogar mit Publikum, das im Abstand saß – hatte das Orchester dann irgendwie doch noch einen schönen Abschluss für das Jahr 2020.

#zusammenhalten: die Organisator*innen der

Landesjugendorchester, Deutsche Streicherphilharmonie, Junge Deutsche Philharmonie und Bundesjugendorchester haben sich unter dem Dach der Jeunesses Musicales Deutschland online über die Lage in den Ländern ausgetauscht. Abreitsphasen, Probespiele, Finanzierung, Planungshorizonte... Danke für dieses offene und vertrauensvolle Forum!



Erlebnisbericht von drei NJO'lern

Elisa Köhler, Violine: "Die Arbeitsphase im Herbst war für mich ein Lichtpunkt in der Krise und einer der schönsten Erlebnisse des Jahres. All die lieben Menschen in dieser Zeit wiederzusehen und mit ihnen zu musizieren wirkte wie ein Heilmittel gegen all die Frustration und Ungeduld. Durch die Distanz hatte ich das Gefühl, dass die Musik uns NJO'ler noch mehr verbunden hat und auch das Konzert, mit dem wir vielen Menschen eine Freude machen konnten, war wunderschön und außergewöhnlich."

Artur Kuban, Kontrabass: "Beide Arbeitsphasen des NJO im Herbst 2020 waren ein voller Erfolg, und das trotz der Aufteilung des Orchesters in Bläser und Streicher. Vielleicht ist dies eine falsche Formulierung, denn genau dadurch konnten beide Register in sich stärker zusammenwachsen und lernen, besser miteinander zu musizieren, genauer aufeinander zu hören. Dies sind vor allem im Hinblick auf weitere Projekte mit voller Besetzung eine hervorragende Erfahrung sowie Leistung und deshalb unfassbar wichtig gewesen."

Julia Weinberg, Querflöte: "Trotz der Kontaktbeschränkungen und der Maskenpflicht hat es wie immer total viel Spaß gemacht, gemeinsam im Orchester zu musizieren. Es hat mir ein Stück Normalität zurückgegeben. Außerdem wäre es viel zu schade gewesen, mehr als ein Jahr auf die nächste NJO-AP warten zu müssen."

Kooperation Staatsoper Hannover

Ein besonderes Projekt, das im Juni 2020 zum ersten Mal hätte stattfinden sollen, musste leider auch gestrichen werden: das "Pult an Pult" Kooperationsprojekt mit dem Niedersächsischen Staatsorchester, das zusätzlich zu den oben erwähnten Generalproben-Besuchen geplant war. Das NJO sollte gemeinsam mit den Profis des Staatsorchesters Hannover ein Werk einstudieren und dieses im Opernhaus im Rahmen von "open stage" präsentieren. 40 bis 50 Prozent des Orchesters sollten aus Profi-Musiker*innen bestehen.

Positiv war trotz der Absage, dass dadurch viele Gespräche mit der Staatsoper entstanden sind, später auch Termine mit dem Orchesterbüro, der Orchesterdirektion, der Konzertdramaturgie, der X-Change Abteilung, dem Orchestervorstand, dem künstlerischen Beirat, dem Generalmusikdirektor und der Intendantin. Die Musiker*innen des Staatsorchesters und Bildungsreferentin Shantala Vallentin beabsichtigen den Abschluss eines Kooperationsvertrags mit dem Ziel, dass Projekte wie "Pult an Pult" in Zukunft jährlich stattfinden können. Außerdem geht es um noch um weitere Themen wie Probenbesuche, Dozent*innen-Tätigkeit, Workshops, Aushilfe mit Instrumentarium, Beratung beim Notenmaterial sowie Kinder- und Jugendkonzerte.



Elisa Köhler, Violine



Artur Kuban, Kontrabass



Julia Weinberg, Querflöte

Landesjugendblasorchester brachte es immerhin auf sechs Tage in Präsenz

Dieses Jahr war alles anders. Das Probespiel des Landesjugendblasorchesters Niedersachsen (LJBN) im Januar 2020 fand noch unter ganz normalen Umständen statt. Viele der Jugendlichen freuten sich so sehr auf ihre erste Arbeitsphase – die viele von ihnen leider noch nicht erleben durften, denn im Frühjahr 2020 brach die Corona-Pandemie über die ganze Welt, und Deutschlands Kulturszene musste auf den Pausenknopf drücken. Es gab viele Ideen, Planänderungen und Entwürfe, die oft verworfen, verschoben oder sogar wieder abgesagt werden mussten. Für Alle war es kein leichtes Jahr.

Dennoch konnte die geplante Arbeitsphase im Herbst 2020 stattfinden! Organisation und Mitglieder erledigten alles Erforderliche, um sie möglich zu machen: mit der Profi-Szene gesprochen, Unterstützung bei anderen Landesjugendorchestern geholt und Erfahrungsberichte gesammelt, Masken mit aufgedrucktem LJBN-Logo bestellt, um das Gemeinschafsgefühl zu stärken und an einem Strang zu ziehen, Hygienekonzepte geschrieben, Regeln aufgestellt, Plexiglaswände bestellt, Abstände gemessen, strenge Sitzordnungen in den Ess- und Freizeiträumen er-

stellt, täglich Fieber während der Arbeitsphase gemessen, erklärt, aufgeklärt und viele reflektierende Gespräche geführt.

Nur 37 Glückliche durften musizieren

Das geplante Programm musste komplett umgeworfen werden, denn es war aufgrund der Abstandsregeln nicht möglich, die Teilnehmer*innen in gewünschter Orchestergröße mit 60 bis 70 Beteiligten unterzubringen und auf der Bühne zu platzieren. Vielen Jugendlichen musste abgesagt werden, nur 37 durften teilnehmen. Allen, die sich angemeldet hatten und nicht dabei sein konnten, wurde als Trostpflaster ein individueller Brief mit Foto und LJBN-Maske zugesandt.

Dirigent Matthias Prock aus Süddeutschland, jetzt Leiter des neuen Marinemusikkorps in Wilhelmshaven, hat mit viel Mühe das neue Programm entwickelt. Der weite Bogen des Repertoires spannte sich von Felix Mendelssohn-Bartholdy über Blasorchester-Spezialisten wie Philip Sparke und Frank Ticheli bis zu Bearbeitungen eines Mambos von Mario Bauza und eines Medleys von Stevie Wonder.



Link zum Livestream - **hier drauf klicken.** Beginn bei: 28,43 min



Abschlusskonzert per Livestream

Die Arbeitsphase fand vom 18. bis 23. Oktober kurz vor dem Lockdown statt. An Publikum war nicht zu denken, denn dies ließ das Hygienekonzept der Landesmusikakademie Wolfenbüttel nicht zu. Ersatzweise lief aus dem Orchestersaal ein Livestream über facebook, YouTube und die orchestereigene Homepage, den sich über 2.000 Personen anschauten. Wie gewohnt moderierten Mitglieder selbst ihre Stücke. Dadurch kommt viel Persönliches und Besonderes in das Konzerterlebnis.

Dirigent Matthias Prock schildert in einem Facebook-Video seine Eindrücke und seine Begeisterung, die spannenden

Werke mit dem hochengagiert arbeitenden Orchester zu realisieren. Die fünf Mitglieder Konstantin Scholz, Hannes Papenbrock, Marlon von Glahn, Caro Weißer und Philine Freese notieren in ihrem Erlebnisbericht: "Wir fanden die Herbst-AP sehr sinnvoll und wieder unfassbar toll. Die Maßnahmen einzuhalten war zwar anstrengend, aber nicht schlimm und hat sehr gut funktioniert. Vielleicht hat gerade diese besondere Situation das Flair ausgemacht. Trotz der vielen Beschränkungen und des Verzichts auf viele Ensemblemitglieder hat es viel Spaß gemacht."



Brief an alle, die bei der AP nicht mitfahren konnten mit Foto und einem LJBN-Mundschutz.



Landesmusikrat Niedersachsen

Gepostet von Shantala Vallentin 🕢 · 17. November 2020 · 😚

"Ich bin wirklich total begeistert mit welchem Engagement hier musiziert wird!", sagt der Dirigent Matthias Prock über die vergangene Arbeitsphase des Landesjugendblasorchesters im Oktober 2020. Ein zufällig aufgenommenes Video, wo er über sein Erlebnis 🎺 🙀 🎻 Dirigent des LJBN sein zu dürfen, berichtet.



Erlebnisbericht Dirigent Matthias Prock Unter **diesem Link** ist ein wunderbares Video zu finden, indem Matthias Prock – der Dirigent der Phase – von der Arbeitsphase berichtet. Die Aufnahme wurde während der Arbeitsphase in der Landesmusikakademie aufgezeichnet:

Landesjugendensemble Neue Musik arbeitete hybrid im besten Sinne

I Das Landesjugendensemble Neue Musik (LNM) startete sein Programm 2020 mit dem gemeinsamen, großen Probespiel für die Landesmusikrat-Ensembles NJO, LJBN, KFK und LNM. Am Wochenende 10. bis 12. Januar mit über 80 teilnehmenden Jugendlichen aus Niedersachsen erhielten 13 Bewerber*innen eine Zusage zur Teilnahme am LNM 2020.

An den drei Probespieltagen bildeten Dozenten*innen und Leitungen der Landesjugendensembles gemeinsame Jurys. Zusammen bewerteten sie die Vorspiele und berieten sich untereinander. Daraus entstand ein großer Mehrwert für die Planung und Weiterentwicklung der Jugendensembles. Diese Zusammenarbeit werden die Bildungsreferentinnen auch zukünftig weiterführen.

Für das Landesjugendensemble Neue Musik waren für 2020 mehrere Projektphasen unterschiedlicher Zielsetzung vorgesehen. Als Nächstes sollte ein Teil des Ensembles mit dem bundesweiten Jugendensemble der Neuen Musik, dem "Ensemble der Länder", Ende Mai in Weimar ein Konzert geben. Unter dem Jahrestitel "Im Wandel Neuer Klangwelten" waren die Mitglieder des Landesjugendensembles für das Erleben und Gestalten verschiedener Probenarbeiten, Konzerte und Kooperationen mit Schüler*innen einer allgemeinbildenden Schule in Hannover vorgesehen.





Fotos: Stine Nehrmann

Teils digital, teils live

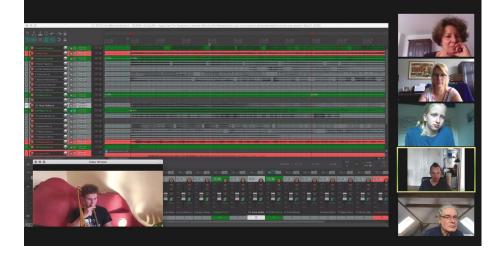
So war für den Sommer auch die jährliche Arbeitsphase in der Landesmusikakademie geplant. Als Gastdirigent wurde Thorsten Encke aus Hannover engagiert. Ein vielseitiges Repertoire mit Werken von Charles Koechlin, Olivier Messiaen, David Lang, Isang Yun, Rainer Rubbert, Thorsten Encke, Axel Fries sowie von Matthew Shlomowitz, Anestis Logothetis und Sebastian Wendt wurde für den Sommer und einen für Herbst angedachten Schulworkshop ausgewählt. Diese Veranstaltungen konnten jedoch aufgrund der Corona-Pandemie nicht umgesetzt werden.

Eine Alternative musste kurzfristig konzipiert werden. Seitens des Leitungsteams um die künstlerische Leiterin Carin Levine und die Bildungsreferentin des Landesmusikrats Stine Nehrmann wurde alles getan, um einen Teil der geplanten Arbeitsphase nun erstmalig in digitaler Form und zum Teil in Präsenz noch in 2020 durchzuführen. Eine Fortführung des Programms wurde für Ende Januar und Frühjahr 2021 angesetzt.

Das Landesjugendensemble traf sich also nun online für dreieinhalb Tage (26. – 29. Juli) über die mittlerweile etablierte Plattform "zoom" mit einem anschließenden Probentag in der Landesmusikakademie Niedersachsen unter Einhaltung des geltenden Hygienekonzepts (30. Juli). Das Repertoire konnte bis auf zwei Tutti-Stücke von Shlomowitz und Wendt geprobt werden.

Die digitalen Projekttage beinhalteten Stimm- und Ensembleproben, Workshops zu Spieltechniken der Neuen Musik und zum Thema Komposition, Seminare zu Kompositionsstilen und geschichtlichen Hintergründen der Werke von Messiaen und Encke sowie eine Einführung in die Geschichte der Neuen Musik samt einer Liste mit Hör- und Video-Beispielen.





"styx" schaffte es ins YouTube-Video

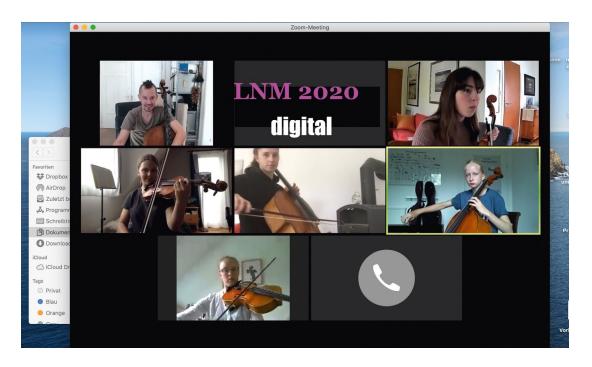
Die Komposition "styx" von Anestis Logothetis realisierte das Ensemble gar per selbstständiger Video- und Audioaufnahme aus dem "Home Office" in einem Video, das es anschließend auf den YouTube-Kanal der Landesmusikakademie Niedersachsen platzierte. Die erforderliche Software "reaper" mitsamt Handhabungsanleitung war im Vorfeld allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt worden.

Das Repertoire wurde entweder in Stimmgruppen oder in der Besetzung des Stücks zusammen mit einem Dozenten*in besprochen und geprobt. Da "zoom" kein gemeinsames Musizieren ermöglicht, spielte jeweils nur Eine*r und die Anderen hörten gespannt zu.

Die zusätzlichen Workshops wurden von allen Teilnehmenden sehr interessiert wahrgenommen. Das Feedback nach dieser Online-Arbeitsphase fiel sehr positiv aus. Das gesamte Angebot, die Gestaltung der einzelnen Online-Projekttage sowie deren Moderation, das Engagement und die Organisation wurden gelobt.

Nichtdestotrotz war der Probentag vor Ort in der Landesmusikakademie natürlich das Highlight. Auch wenn hier durchweg Abstand und Sicherheit von allen gewahrt werden mussten, war dieser Tag der lang ersehnte Abschluss einer ungewohnten Projektphase. Das Miteinander-Musizieren und das reale Treffen sind und bleiben das Essentielle eines Landesjugendensembles.

Ein großer Dank gilt allen LNM-Mitgliedern, den Dozenten*innen Carin Levine, Moritz Müllenbach (Schweiz, deshalb nicht beim Probentag involviert) und Axel Fries sowie dem Gastdirigent Thorsten Encke. Die Kolleg*innen aus Landesmusikrat und Landesmusikakademie sowie die Förderer NDR Musikförderung in Niedersachsen und Klosterkammer Hannover machten mit ihrer Unterstützung, Geduld, Bereitschaft für neue Formate, Motivation und Verlässlichkeit die radikale Umgestaltung und Fortführung des LNM-Projektjahres möglich.



"Wind Machine" trotzt Corona: Sechs Tage Power-Phase

Was war das für ein Hin und Her? Der Stufenplan in Niedersachsen war da, die Infektionslage erlaubte aber noch keine weitergehenden Öffnungen, also hat am 11. Juni die Projektleitung die lang ersehnte Sommerarbeitsphase abgesagt - hochoffiziell per Schreiben der Generalsekretärin auf Landesmusikrat-Briefpapier. 32 Tage später jedoch wendete sich das Blatt: Am 13. Juli durften die Mitglieder des Jugendjazzorchesters Niedersachsen (JON) "Wind Machine" erfahren, dass die "neue Corona-Verordnung... nun das Musizieren größerer Ensembles plötzlich wieder erlaubt". Weiter: "Keine Rede ist mehr von der Begrenzung auf vier musizierende Bläser*innen bzw. Sänger*innen, wenn indoor geprobt wird. Und Übernachtungsstätten dürfen jetzt Jugendgruppen bis 50 Personen Stärke aufnehmen."

Glück gehabt! Noch niemand aus dem Landesjugendjazzorchester hatte zwischendurch andere Pläne entwickelt. Alle waren da, als für den 21. August zum relativ ausführlichen Sommeraufenthalt nach Wolfenbüttel gerufen wurde. Und das fühlte sich an wie eine ausgewachsene Arbeitsphase, die aus "gesunden" Zeiten vertraut ist: Drei Tage mit intensiven Section-Proben, anschließend drei ausführliche Tage fürs ganze Orchester. Leider am Ende kein Konzert – aber immerhin ein Audio- und Videomitschnitt, dank des immer professioneller werdenden Equipments der Landesmusikakademie.

Sieben Titel wurden eingespielt, die Corona-Bedingungen erfüllt: 29 Musiker*innen auf den 360 Quadratmetern des Orchestersaals, durchsichtige Trennwände zum Schutz vor fliegenden Aerosolen. Der kompakte 90-Minuten-Aufnahme-Nachmittag am 26. August brachte die Schweißperlen so auf die Stirn wie ein abendfüllendes Konzert. Noch ein gemeinsames Abschluss-Abendessen im Jugendgästehaus – und dann beschwingt und mit guter Laune nach Hause. Wow, das Orchester ist fit, wir können wieder die Welt erobern!



Unter Corona-Bedingungen verteilten sich die Mitglieder des Jugendjazzorchesters im gesamten riesigen Orchestersaal und nutzten unter anderem Trennwände zwecks Ansteckungsschutz.



Das jüngste Neumitglied bei « Wind Machine » : Die 13jährige Kontrabassistin Lena Lorberg aus Osnabrück.

Acht Huckepack-Konzerte waren geplant

Aber was waren das für Schmerzen, vorher, und währenddessen! An einem Freitag, den 13., hatte es im März angefangen. An diesem Tag wurde gefühlt ganz Deutschland stillgelegt, und die neuntägige Frühjahrphase, die am übernächsten Freitag starten sollte, wurde zum "No Go". Sie sollte ein besonders tatenreiches Arbeitsjahr eröffnen, waren doch bereits 14 Konzerte für "Wind Machine" vorbereitet, für Orte von Wolfsburg bis Osnabrück und von

Burgdorf bis Berenbostel, acht Konzerte davon als Begegnungen mit anderen Jazzorchestern, in Gestalt von Schulund Musikschul-Bigbands und der NDR Big Band.

Orchester und Gastgeber vertrösteten sich gegenseitig: "Das holen wir in Kürze nach, ganz gewiss!" Aus der "Kürze" ist schon ein Jahr geworden. Festivalauftritte waren dabei. Festivals, die ersatzlos ausfielen und so nicht erneut angesetzt werden können. Und dann kam noch die (erwartbare) Absage aus der französischen Partnerregion Niedersachsens Normandie, in die im Herbst eine Tournee führen sollte - vom dort wichtigsten Kooperationspartner, dem Conservatoire de Rouen. Le Monsieur Directeur Claude Brendel schrieb: "Die aktuelle Situation und die nichtbekannten Perspektiven für Ende dieses Jahres lassen uns leider keine Wahl, da wir absolut nicht wissen wie es weiter gehen soll, was Projekte und Konzerte angeht. Wir werden leider unser gemeinsames Projekt nächsten November nicht ausführen können." Ein hoffnungsstiftender Zusatz: "Wir laden Sie herzlich ein, dieses für Herbst 2021 vorzusehen."

Während der Sommerarbeitsphase gab es nur Zweibettzimmer für die Jugendlichen, die Mahlzeiten wurden mit Abstand und immer am selben Platz eingenommen, Mund-Nase-Schutz und Abstandhalten waren selbstverständlich, und am Abend waren Freizeitraum und Alkohol tabu.



Diese Musik ist ausdrucksstark: Der Dirigent des Jugendjazzorchesters Niedersachsen « Wind Machine » Uli Plettendorff.



Auch in der Freizeit mittags auf der Wiese in der Sommersonne wurde beim Jazzorchester auf den nötigen Abstand geachtet.

Auswahlworkshop: 12 aus 53

Um es nicht zu vergessen: Begonnen hatte das Arbeitsjahr 2020 für "Wind Machine" (Motto "Dialoge") mit dem bewährten zweitägigen Auswahlworkshop am 18./19. Januar. Von 53 Bewerber*innen, die fleißig ein ganzes Wochenende lang miteinander musizierten, schafften zwölf den direkten Eintritt ins Orchester und zählten zu den freudigen Mitwirkenden der Sommerarbeitsphase.

Zuständig für "Wind Machine" zeichneten als musikalischpädagogisches Leitungsteam auch 2020 weiterhin Dirigent und Posaunendozent Uli Plettendorff, Dirigent und Saxophondozent Prof. Martin Classen, Orchestergründer und "graue Eminenz" Prof. Bernhard Mergner sowie Dozent und Leadtrompeter Michael Schuh. Bei Auswahlverfahren und Arbeitsphase unterstützten mit zündenden musikalischen Tipps Onita Boone (Gesang), Tilman Ehrhorn (Saxophon), Philipp Kacza (Trompete), Ralph König (Gitarre), Christoph Münch (Klavier), Christian Schoenefeldt (Schlagzeug und Rhythmusgruppe), Stephan van Wylick (Bass) sowie Rolf Zielke (Klavier und Rhythmusgruppe).

Das Projektjahr 2020 des Jugendjazzorchesters Niedersachsen "Wind Machine" ist damit noch nicht beendet. Der Hauptunterstützer, die NDR Musikförderung in Niedersachsen, erlaubt, das Geplante in 2021 fortzusetzen. So werden Niedersachsens "Jungjazzer" vielleicht doch noch Anfang April 2021 das Konzertpodium erklimmen können. ■





Sie sind die Hauptverantwortlichen für das Jugendjazzorchester : Uli Plettendorff (links) und Martin Classen.

Fotos : Lennart Möller

Landesjugendchor und seine Ehemaligen bangen zwischen Absagen und Vorfreude

Der Landesjugendchor hatte im Jahr 2020 mit seinem 40. Geburtstag ein großes Jubiläum zu feiern. Angedacht war neben den alljährlich stattfindenden und sozial wie musikalisch sehr wertvollen Arbeitsphasen eine Teilnahme an der Internationalen Jugendkammerchor-Begegnung auf Usedom im Sommer sowie ein großes Festkonzert gemeinsam mit dem Niedersächsischen Jugendsinfonieorchester im Großen Sendesaal des NDR in Hannover am 18. Oktober. Im Mittelpunkt des Konzertes stand "Ein Deutsches Requiem" von Johannes Brahms, welches gemeinsam mit ehemaligen Sängerinnen und Sängern des Landesjugendchores stimmgewaltig aufgeführt werden sollte.

40 Jahre Landesjugendchor Niedersachsen – diesem Motto konnte das Jahr 2020 aus bekannten Gründen nicht gerecht werden. Nachdem die dreitägige Arbeitsphase Ende Januar 2020 noch stattfinden konnte, mussten die weiteren Termine in das nächste Jahr verschoben werden, jedoch konnte das Probesingen für das Projektjahr 2021 im November in der Villa Seligmann in Hannover erfreulicherweise stattfinden.



Der Landesjugendchor Niedersachsen bleibt somit auch im Jahr 2021 "stimmgewaltig" und freut sich auf die hoffentlich anstehenden Arbeitsphasen sowie das dann stattfindende Festkonzert am 23. Oktober 2021 im Großen Sendesaal des NDR in Hannover.

Landeswettbewerb "Jugend musiziert" arg getroffen: Storno ganze fünf Tage vor Durchführung

| Erstmalig - im 57. Jahr seines Bestehens - musste "Jugend musiziert" abgesagt werden.

Eigentlich sollten vom 19. bis 22. März 2020 fast 600 jugendliche Musikerinnen und Musiker zur Hochschule für Musik, Theater und Medien nach Hannover reisen, um am Landeswettbewerb teilzunehmen und sich dort vor den fachkundigen Jurys zu präsentieren.

Doch die Corona-Pandemie machte allen einen Strich durch die Rechnung. Fünf Tage vor dem Wettbewerb gab es die traurige Nachricht, dass eine Durchführung unter diesen Bedingungen nicht zu verantworten sei. Auch die Hochschule schloss ihre Türen. Alle Landeswettbewerbe – bis auf zwei, die bereits vor der kritischen Phase stattfanden – und auch der Bundeswettbewerb fielen aus. In den Solowertungen waren Klavier, Harfe, Gesang, Gitarre (Pop) und Drum-Set (Pop) ausgeschrieben. Die Ensemblewertung war ebenfalls breit gefächert: Streicher-Ensemble, Bläser-Ensemble, Akkordeon-Kammermusik und Neue Musik.



Bei den drei anschließenden Preisträgerkonzerten in Wolfenbüttel, Celle und Walsrode hätten einige ausgewählte Jugendliche erneut Auszüge Ihres Programmes vorgestellt. Das Vierländerkonzert in Hitzacker mit Bundespreisträger*innen aus Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern in Kooperation mit dem NDR Kultur kann zum Glück um ein Jahr verschoben werden.

Deutsch-Polnisches Jugendjazzorchester wird mit Niels Klein arbeiten

Das Deutsch-Polnische Jugendjazzorchester (DPJJO) sollte sich vom 20. bis 28. September 2020 zur jährlichen Arbeitsphase in Polen treffen. Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Bedingungen wurde im Sommer vom Leitungsteam entschieden, das geplante Projekt für 2020 abzusagen und die jugendlichen Musiker*innen aus zwei Nationen nicht zusammenzuführen.

Für das Jahr 2021 steht die Zusammenarbeit mit Niels Klein als Dirigent auf dem Plan. Der 43-Jährige ist ehemaliges Mitglied des niedersächsischen Jugendjazzorchesters, als Saxophonist und Klarinettist fest in der lebhaften Kölner Szene verankert und einer der Leiter des Bundesjazzorchesters Bujazzo. Die Arbeitsphase im September wird in Polen statt in Niedersachsen veranstaltet.

Jugend jazzt für Combos & Solisten: Neues Konzept in der Warteschleife

J 2020 sollte ein neues Konzept für die Landesbegegnung "Jugend jazzt für Combos & Solisten" in Zusammenarbeit mit der LAG Jazz Niedersachsen greifen. Im Rahmen eines ersten niedersächsischen "JazzSummit" sollten vom 18. bis 20. September in der CD-Kaserne in Celle Wertungsspiele und Workshops der Landesbegegnung für junge Jazzmusiker*innen aus Niedersachsen veranstaltet werden. Zudem war ein Jazz-Festival-Programm auf dem Celler Stadtfest wie auch Jazz-Workshops mit Schulen in Celle geplant.

Als krönender Abschluss des Jazz-Wochenende in Celle wollte die LAG Jazz ihr 40-jähriges Jubiläum mit einem Konzert der NDR Big Band und des Landesjugendjazzorchesters "Wind Machine" zusammen mit der Urkunden- und Preisverleihung von "Jugend jazzt" feiern. Als Kooperationspartner waren die NDR Big Band, die Neue Jazzinitiative Celle und das Stadtfest Celle im Boot.

Die Durchführung einer solchen umfangreichen Veranstaltung war jedoch angesichts der Corona-Pandemie nicht möglich. So wurde der "JazzSummit" in den April 2021 verschoben.

Im Dezember 2020 hieß es dann aber, die CD-Kaserne werde zum Impfzentrum umdisponiert. Somit veränderten LAG und Landesmusikrat das Konzept erneut. Es wird nun eine Videoproduktion mit Bands und verschiedenen Interviews am 7. und 8 Mai 2021 online veröffentlicht. Die Workshops und Wertungsspiele "Jugend jazzt" werden in den November 2021 verlegt, mit der Hoffnung, dass dieses Programm für und mit den jugendlichen Musiker*innen live und vor Ort durchgeführt werden kann.

Legale Rauschzustände mit Ludwig van Beethoven

Sieben junge Dramaturg*innen haben im Rahmen des niedersächsischen Education-Formats "concert lab" ein Konzert von Jugendlichen für Jugendliche entworfen. Gemeinsam mit Dozent*innen konzipierten sie ein facettenreiches Programm für Musiker*innen, Tänzer*innen und Lichtdesigner*innen, das ein Beethoven-Psychogramm in fünf Rauschzuständen abbildet. Coronabedingt mussten die Aufführungen im Jahr 2020 abgesagt werden. Nach Isolation und Lockdown soll das Projekt nun im April 2021 ohne Publikum als Streaming-Event nachgeholt werden.

Wie hören Jugendliche Beethoven im Jahre 2020 oder 2021?

Jede Generation braucht ihren eigenen, ganz neu erlebten Beethoven. Sie sucht nach der Faszination, dem "X-Faktor" seiner Partituren, spürt der Magie, dem "Flow" dieser Musik nach und befragt die Noten nach ihrer Relevanz für das subjektive, persönliche Leben und Fühlen im Hier und Jetzt. Wie hören Jugendliche Beethoven im Jahre 2020 oder 2021? Was möchten sie ihren Generationskolleg*innen mit und über seine Musik vermitteln? Wie könnte ein zeitgemäßes Aufführungsformat aussehen? Und all dies nicht etwa als theoretische Abhandlung, sondern als ganz konkretes Aufführungsprojekt zum unmittelbaren Miterleben und

Mitfühlen des Publikums, erarbeitet von sieben Junior-Dramaturg*innen während der vergangenen Monate im Jahr 2020. So war es geplant.

Der Enthusiasmus aller Beteiligten konnte auch durch die Corona- Pandemie, die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen sowie die Absage aller geplanten öffentlichen Aufführungen im Jahr 2020 nicht gebremst werden. Das äußerst detaillierte Regiebuch steht also längst parat und dient nun als Basis für eine konsequent digitale Realisierung dieses Projekts, am 11. April 2021 um 18 Uhr in der Königlichen Reithalle Hannover – ganz ohne Publikum, dafür aber im virtuellen Raum und wie geplant von Jugendlichen

für Jugendliche, als Stream und danach auch für den Musikunterricht auf dem Niedersächsischen Schulserver abrufbar. So haben die über 30 Mitwirkenden (Musiker, Tänzer, Dramaturgen, Dozenten und Lichttechniker) trotz aller Widrigkeiten doch einen Weg gefunden, ihren Beethoven zu präsentieren: als einen Meister des Rauschhaften.

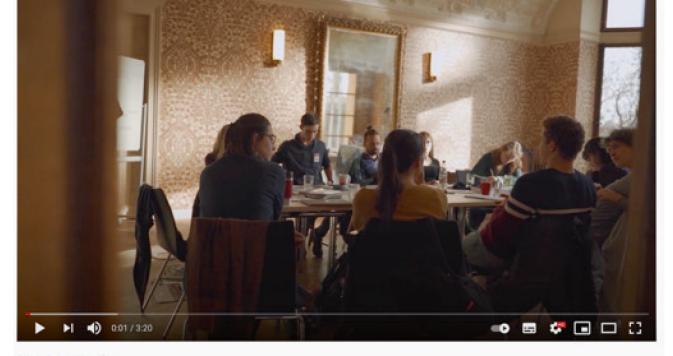
Traumklang, Kreativrausch, Hirnwut, Liebesrausch und Tanzrausch

Das unter dem Label "concert lab" ins Leben gerufene Projekt des Landesmusikrats unter Federführung der Bildungsreferentin Shantala Vallentin startete bereits Anfang November 2019 mit dem Kick-off, dem sich 2020 insge-

> samt drei Arbeitsphasen anschlossen. Dabei kristallisierte sich im Team ein gemeinsamer Grundgedanke heraus: "Beethoven ist Emotion. Er lebte seine Gefühle stets auf extreme Art. Wir orientierten uns in den fünf Räuschen - Traumklang, Kreativrausch, Hirnwut, Liebesrausch und Tanzrausch - an seinen unterschiedlichen Charakterzuständen. Diese werden durch die von uns ausgewählten Stücke hör- und sichtbar gemacht. Wir empfinden so thematisch Beethovens rauschhaftes Leben nach, erzählen von Lebensfreude und Depression, von feurigem Temperament; am Ende ein Tanzrausch." Dabei ist auch ein sehr überzeugender Imagefilm entstanden.







Amusic #concert #newideas CONCERT LAB Trailer

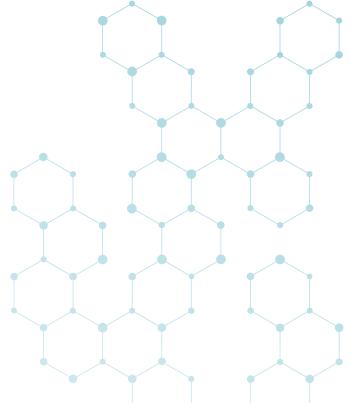
Shantala Vallentin und Sina Penkert sind sich nach der Planungs-Odyssee der vergangenen Monate einig: "Besonders jetzt ist es wichtig, füreinander da zu sein. Deshalb ist der Grundgedanke von "concert lab" aktueller denn je: Ein Konzert von Jugendlichen für Jugendliche. Die kreative Vision der Junior-Dramaturg*innen darf nicht durch die aktuelle Situation verschwinden, sondern muss dringend Raum, Zeit und Bühne finden. Die Spannung ist riesig und lässt uns auch jetzt mit voller Kraft planen und ins Abenteuer stürzen!"

April-Termin ist ein Anker

Die ausführenden Instrumentalist*innen sind junge Musiker*innen aus den Auswahlensembles des Landes Niedersachsen sowie Mitglieder des von Thomas Posth geleiteten "Orchester im Treppenhaus". Nach der langen Phase der Planungsunsicherheit ist es jetzt vor allem für die Jugendlichen an der Zeit, eine neue und konkrete Zukunftsaussicht zu schaffen. Der Termin für den Stream dieses Beethoven-Projekts am 11. April 2021 ist für alle Beteiligten ein Anker: "Das hebt meine Stimmung enorm. Vor allem wenn ich daran denke, endlich wieder ein Ziel in musikalischer Hinsicht zu haben! [...] Ich freue mich echt riesig auf dieses Projekt und es endlich durchführen zu können, zaubert mir einfach ein Lächeln aufs Gesicht! Es stimmt mich glücklicher und positiver", so Linus Hennigs, Junior-Dramaturg und Oboist auf der Bühne des "concert lab".

Dankenswerterweise konnte für die Realisierung des in-

novativen Projekts "concert lab – Das Konzertformat von Jugendlichen für Jugendliche" im Vorfeld eine Reihe von Förderern begeistert werden: Neben dem Bund ("BTHVNbundesweit"), der Stiftung Niedersachsen, dem Musikland Niedersachsen gGmbH und der Niedersächsischen Sparkassenstiftung (von letzteren beiden mit Förderpreis ausgezeichnet) unterstützt der Bundesverband Chor & Orchester die Streaming-Performance des "concert lab".



Big-Band-Leiter-Fortbildung

In der Bigband-Leiter-Fortbildung (BBLF) hatte der Landesmusikrat ab 1998 ganze 20 Jahre lang mit Prof. Bernhard Mergner (Franz-Liszt-Musikhochschule Weimar, Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg) einen höchst kompetenten, erfahrenen und beliebten Dozenten. Bis 2017 gab es pro Schuljahr jeweils ein Input- und ein Erprobungswochenende mit echter Amateur-Bigband, die sich dankbar für die Zusammenarbeit zeigte.

Ab dem Jahr 2020 ist die Seminarreihe in die Obhut der Landesmusikakademie übergeben worden, die zuständige Projektleitung bleibt jedoch in den Händen des Bildungsreferenten Johannes Klose. So lief am Sonntag, 16. Februar, eine erste Veranstaltung in der Villa Seeliger in Wolfenbüttel, in der neue Dozent Andreas Barkhoff (Hochschule für

Musik, Theater und Medien Hannover) über Themen wie Besetzung, Instrumentierung, Satztechnik, Akustik, Aufbau, berühmte Jazzorchester und vieles Bigbandspezifische mehr referierte.

Ein Komplett-Wochenende 16./17. Mai im Akademieneubau in Wolfenbüttel schloss sich an, streng mit Abstand unter Corona-Bedingungen. Hier hatten die Teilnehmer*innen auch Gelegenheit, sich selber zu erproben. Es ging um Vermittlungskonzepte, Einstudierungstechniken und auch schon ums gemeinsame Üben in Zeiten der Pandemie mit Hilfe von Videos und Play-Alongs. Fünf Lehrer*innen aus allen Schulformen und aus allen Teilen Niedersachsens profitierten von der kurzen Seminarreihe.





Lehrer-Bigband Niedersachsen

Die Lehrer-Bigband Niedersachsen traf sich 2020 auf Einladung des Musiklehrers Andreas Meyer, selbst Kontra- und Elektrobassist der Lehrer-Bigband Niedersachsen (LBBN), zum mittlerweile 38. Kurs am Wochenende 22./23. Februar im Ratsgymnasium Stadthagen. Dirigent und musikalischer Leiter Prof. Bernhard Mergner stellte gemeinsam mit Andreas Meyer das Repertoire der zwei Tage unter das Motto "Groove Monster – von Bobby Timmons bis Gordon Goodwin"

Das traditionelle öffentliche Abschlusskonzert in der Aula des Ratsgymnasiums am Sonntag um 16:00 Uhr stand unter dem Motto "20. Schaumburger Big-Band-Meeting". Die schuleigene Bigband "Body & Soul", die ihren 20. Geburtstag feierte, eröffnete mit einem bravourösen Set voller Pop-, Latin- und Funk-Highlights, bevor die landesweit

angereisten Lehrer*innen mit bewegten Arrangements und ausgefeilten Improvisationen für Begeisterung im Publikum sorgten.

Kurs Nr. 39 sollte dann am 31. Oktober und 1. November im Wilhelm-Raabe-Gymnasium Lüneburg stattfinden, Hartmut Singer wollte dazu die Lehrerband zusammentrommeln. Leider machten die Umstände der Corona-Pandemie dem Vorhaben einen Strich durch die Rechnung.

Die Lehrer-Bigband Niedersachsen war im Jahr 2002 von Teilnehmern der damaligen Bigband-Leiter-Fortbildung des Landesmusikrats selber initiiert worden – "damit man mal wieder ausführlich zum Spielen kommt". ■











Viel Spaß bei der Lehrer-Bigband Niedersachsen in Stadthagen. # Proben-Fotos: Björn Andresen, # Konzert-Fotos: Peter Meyer

Übungsleitung-Förderung verteilte über 133.500 Euro

Die Landeszuschüsse zu den Honoraren für "musikalische Übungsleitung in Ensembles der instrumentalen und vokalen Laienmusik" wurden im Haushaltsjahr 2020 erneut auf Basis einer Regelung im Niedersächsischen Glücksspielgesetz vom 17. Dezember 2007 und im Zusammenwirken mit einer Verordnung des Niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kultur vergeben.

Das Land stellt hierfür jährlich einen Betrag von mindestens 116.250,00 Euro zur Verfügung.

Gemäß § 14 des Niedersächsischen Glücksspielgesetzes kann sich der Betrag erhöhen, wenn die Landeseinnahmen eines Kalenderjahres aus Glücksspielabgaben einen bestimmten Betrag überschreiten. Im Jahr 2020 lag diese Erhöhung bei 24.666,74 Euro, so dass insgesamt knapp 141.000 Euro hätten ausgeschüttet werden können.

Der Landesmusikrat bearbeitete im Jahr 2020 insgesamt 381 Anträge (2019 = 443). Die maximale Finanzhilfe pro Übungsleiter*in betrug 307,00 Euro (2019 = 268,92 Euro). Tatsächlich riefen die Vereine in der Summe 133.515 Euro ab.

Der signifikante Rückgang der Antragstellungen ist sicherlich auf die erschwerten Umstände für Chöre und Orchester während der Corona-Pandemie zurückzuführen. Umso wichtiger ist es, dass diese Gelder zu Zwecken der Unterstützung des Amateurmusikbereiches ausgeschüttet werden konnten und können.

Anträge für das Jahr 2021 können ab Anfang Mai an den Landesmusikrat gestellt werden. ■

Wer die C-Ausbildung instrumental absolviert, ist bereits am Dirigentenpult gefragt

I Trotz der Corona-Beschränkungen konnten 2020 die Kurse "C-Basis" und "C-Aufbau" durchgeführt werden. Bei den Lehrgängen und der Abnahme der Prüfungen stand die Turner-Musik-Akademie (TMA) in Bad Gandersheim vor großen Herausforderungen. Wegen der Einschränkungen war es sehr wichtig, Termine zu verschieben und zeitliche Lücken zu nutzen, damit die angehenden Dirigent*Innen die Probenarbeit mit Live-Orchestern üben konnten. Einige Kursinhalte wurden in den Heimat-Orchestern der Teilnehmer*Innen trainiert. Die Dozenten erwiesen sich als

sehr flexibel. Drei Prüfungen wurden planungsgemäß absolviert. Daraus gingen sieben Dirigent*innen hervor, die in der Amateurmusik aktiv sein wollen. Es zeigt sich, dass der Bedarf an Dirigent*innen sehr groß ist, denn alle Absolvent*innen hatten schon vor dem Abschlussexamen Angebote, als Ausbilder*Innen oder Dirigent*innen zu arbeiten.

Im neuen Jahr 2021 startet wieder eine C-Reihe. Digitale Formate fanden und finden auch hierbei eine Anwendung. Es gibt noch freie Plätze. ■







C-Ausbildung vokal bietet Rüstzeug für die qualifizierte Chorleitung

In der vokalen C-Ausbildung des Landesmusikrats qualifizieren sich seit vielen Jahren verlässlich Niedersachsens Chorleiter*Innen von morgen. 2019 begannen insgesamt 13 Personen den Lehrgang und sollten bis Ende 2020 an insgesamt 13 Kurswochenenden das Iernen, was man für eine eigenverantwortliche Leitung von Amateurchöre braucht. Die Aufteilung der Wochenenden auf knapp zwei Jahre gewährleistet ein kontinuierliches Dazulernen und praktisches Anwenden des neuen Wissens in der eigenen Gesangsgruppe.

Die im März 2020 beginnende Corona-Pandemie erlaubte zunächst nur vier der sechs geplanten Wochenenden bis zur C1-Prüfung. Mit Hilfe digitaler Zusatzangebote sowie der Durchführung eines Wochenendes unter Einhaltung strenger Hygienekonzepte wurden die Teilnehmenden dazu ermutigt, trotz mehrerer Ausfälle, Verschiebungen und weiterer Widrigkeiten dabei zu bleiben.

Besonders ist zu erwähnen, dass alle Teilnehmenden fest entschlossen sind, die C1-Prüfung in Präsenz (März 2021) sowie die sieben folgenden C2-Wochenenden anzugehen. Dies ist zu einem großen Teil dem Dozent*innenteam zu verdanken, welches stets verständnisvoll und motivierend auf die Teilnehmenden einwirkt - im persönlichen wie auch im digitalen Kontakt.

Das Geschäftsjahr 2020 der Landesmusikakademie Niedersachsen

Die Landesmusikakademie Niedersachsen ist die zentrale Arbeits-, Fortbildungs- und Begegnungsstätte für die Laienmusik und die professionelle Musikausübung im Land. Als Tochterunternehmen des Landesmusikrats ist sie Heimat der Landesensembles wie der Maßnahmen zur Begabtenförderung. Als Servicehaus der niedersächsischen Musikkultur bietet sie optimale Probe-, Arbeits-, Konzert- und Produktionsbedingungen. Mit ihrem Auftrag zur Förderung der Musikkultur des Landes Niedersachsen organisiert sie zudem eigene Maßnahmen, Projekte, Kurse und Tagungen. Darüber hat sie sich in den elf Jahren ihres Bestehens als ein Motor der Musiklandschaft des Landes etabliert.

Programm

Die Landesmusikakademie Niedersachsen ist in das Jahr 2020 mit einem eigenen umfangreichen Kurs- und Veranstaltungsprogramm gestartet, das auch gleich gut anlief: Vom 6. bis 9. Januar 2020 gab es in Kooperation mit dem international renommierten Wacken-Festival das "Wacken Songwriting Camp", in dem knapp 20 Teilnehmende an neuen Song-Projekten arbeiteten. Hieraus ergaben sich sofort weitere gemeinsame Planungen.

Ab März wurden jedoch alle Planungen durch die Corona-Pandemie ausgebremst. Lehrgänge, Kurse, Konzerte und Veranstaltungen mussten abgesagt oder langfristig verschoben werden. Die letzten öffentlichen Konzerte an der Landesmusikakademie vor dem ersten Lockdown waren eine "Station" der Reihe "Zirkeltraining für die Ohren" am 25. Februar und ein Konzert der Chorregion Ost im Niedersächsischen Chorverband am 29. Februar. Alles danach musste abgesagt werden, darunter Konzerte des Niedersächsischen Jugendsinfonieorchesters und des Jugendjazzorchesters "Wind Machine", Konzerte im Musiksalon, Konzerte zum Lessingfest oder im Rahmen des AMJ-Regiotreffs, die Eröffnungsveranstaltung der Jahrestagung des Deutschen Übersetzerverbandes, der Tag der Kooperationen und das 40-jährige Jubiläum des Deutschen Kinderschutzbundes Wolfenbüttel.

Ersatzweise wurden allerdings einzelne digitale Formate realisiert, beispielsweise Online-Kurse zu Softwares von Steinberg, KLEMM und Ableton, Programme digitaler Musikproduktion und digitalen Notensatzes. Ab September wurde vorsorglich mehrgleisig geplant: als Präsenz- und Online-Variante oder einer (Hybrid-)Mischung aus beidem. Auch das Musikmentoren-Programm mit 71 Teilnehmenden aus ganz Niedersachsen, 2019 noch in Präsenz gestartet, wurde in das Internet verlegt. Zum Abschluss richtete Kultusminister Tonne seine Glückwunsch-Botschaft digital an die erfolgreichen Teilnehmer.

Um eine schrittweise Öffnung des Betriebes nach dem ersten Lockdown vorzubereiten, entwickelte die Akademie ein detailliertes Hygiene- und Sicherheitskonzept, das sie fortlaufend den Gegebenheiten anpasste. Ergänzend schaffte sie mit eingeworbenen Fördermitteln Schutzwände, Des-

infektionsmittelspender, CO2-Messgeräte und UV-C-Scanner an und richtete Hygienestationen ein. Und sie verlegte ursprünglich für den intimen Musiksalon der Villa Seeliger konzipierte Events in den weiträumigen Orchestersaal des Neuhaus.

Dennoch blieb zwischen den Lockdowns nur ein relativ kleines Zeitfenster für Präsenzveranstaltungen. Dazu gehörten neben Meisterkursen, kleineren Tagungen, Konferenzen und mehrtägigen Tonstudioaufnahmen auch Arbeitsphasen des Jugendjazzorchesters Niedersachsen, des Niedersächsischen Jugendsinfonieorchesters, des Landesjugendblasorchesters und des neu gegründeten Bundesjugendchores. Nicht zuletzt fand auch der durch die Stiftung Niedersachsen und das Land Niedersachsen großzügig geförderte Meisterkurs zur Musik des 20. und 21. Jahrhunderts für Preisträger des Bundeswettbewerbs Jugend musiziert "epoche f international" mit dem Ensemble Modern statt. Da Abschlusskonzerte vor Publikum nicht möglich waren, wurden die Werkstattergebnisse digital veröffentlicht. Die Live-Streams im Internet erreichten dabei eine große Öffentlichkeit weit über die niedersächsischen Landesgrenzen hinaus.

Die Landesmusikakademie engagierte sich auch für Lösungen, in denen gemeinsames Musizieren unter Laien bzw. in Gesellschaft möglich blieb. Sie öffnete sich für Ensembles, denen große Räume für eine Probenarbeit unter Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln fehlten. Darüber hinaus veranstaltete sie am 3. Oktober gemeinsam mit Partnern aus der Region eine Open-Air-Aktion zu "Deutschland singt" auf dem Wolfenbütteler Schlossplatz. Stimmungsvoll brachten sich viele Wolfenbütteler ein – trotz hoher Auflagen und Sicherheitsmaßnahmen.

Der dynamische Pandemieverlauf und die sich daraus ergebenden behördlichen Anordnungen forderten ihren Tribut: Viele auch mit umfangreichen Hygienekonzepten in Präsenz geplante Maßnahmen mussten wieder abgesagt



Die Landesmusikakademie # Fotos: LMA

werden. Dazu gehörten Kurse der Lehrerfortbildung mit dem Kooperationspartner NLQ – bei "Musik im Sekundarbereich" geschah dies sogar mitten in einer bereits laufenden Arbeitsphase vor Ort. Die berufsbegleitenden Lehrgänge "Spiel mit Musik! – Elementare musikalische Bildung für Kinder von 3 bis 6" und die berufsbegleitende Qualifizierung "Instrumentales Klassenmusizieren in Bläser-, Bandund Keyboardklasse" mussten weiträumig in das Jahr 2021 verschoben werden.

Andere Angebote wurden ins Digitale verlegt, etwa die zweiphasige Singer/Songwriter-Werkstatt und der zweite "Infotag Musikberufe". Andere Formate wie die Jahreskonferenz Musikland Niedersachsen am 6. November konnten als Hybrid realisiert werden. Dabei wurden die Reden, Panels und Workshops aus der Landesmusikakademie mit hohem technischen Aufwand live gestreamt.

Ohrenblicke

Um selbstständige Musiker*innen in einer nahezu auftrittsfreien Zeit unterstützen und ihnen weiterhin eine Bühne bieten zu können, hat die Landesmusikakademie die Reihe "Ohrenblicke" initiiert. Das großzügige und professionell ausgestattete Tageslichtstudio der LMA war und ist in Zeiten des Lockdowns nahezu der einzige Arbeitsbereich, in dem sich sicher musikalisch arbeiten lässt. Die kostbare Ressource wird vor allem denjenigen Musikschaffenden kostenfrei zu Verfügung gestellt, die unter normalen Bedingungen an der Akademie zu Gast gewesen wären, die in Wolfenbüttel gelernt, geprobt oder unterrichtet hätten oder denen aktuell schlichtweg Bühnen und Plattformen fehlen.

Bislang wurden über 30 Studiosessions mit Beiträgen aus verschiedensten musikalischen Genres realisiert, weitere sind verabredet. Grundsätzlich können pro Woche zwei Aufnahmen stattfinden. Aufgrund seines Erfolgs und der generierten Reichweite in den Sozialen Medien soll das Format zunächst ohne Unterbrechung fortgeführt werden.

Die "Ohrenblicke" werden auf dem YouTube-Kanal der Akademie veröffentlicht und sind zudem auf der Website verlinkt: **https://lma-nds.de/corona/ohrenblicke/**.

Belegung

I Die anhaltend hohe Auslastung der Landesmusikakademie ist 2020 durch die Corona-Pandemie weitgehend zum Erliegen gekommen. Ab März wurden die meisten Belegungen abgesagt. Diese Tendenz hält an, Schulen etwa haben Probenfahrten bereits bis Sommer 2021 storniert.

In den Sommermonaten 2020 (zwischen erstem und zweitem Lockdown) fanden dank der Vorkehrungen und des Hygienekonzepts einige wenige Belegungen wieder statt, eher kleine Formate der Erwachsenenbildung mit maximal 12 oder 16 Personen, die in großen Räumen mit genügendem Abstand zueinander arbeiteten. Die Auslastung blieb mit knapp 30 % weit unter der üblichen Belegungskapazität.

Dem Wunsch, Belegungen zu verschieben, konnte nur selten entsprochen werden, da die Akademie bereits zu Beginn der Pandemie bis Ende 2021 nahezu komplett ausgebucht war. Die Zeit der "Leerstände" wurde intensiv genutzt für überfällige Reparaturen, Malerarbeiten, Instandhaltung und Aufräumarbeiten, die weitgehend der Haustechniker der Akademie leistete.



Salon in der Villa Seeliger # Fotos: LMA

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Im Verbund mit dem Landesmusikrat, Musikland Niedersachsen und vielen Partnern setzte sich die Landesmusikakademie Niedersachsen für die Anerkennung der Relevanz wie der Belange der Musik sowie des gesamten Kulturbereichs ein. Auch war die Landesmusikakademie Niedersachsen als Ansprechpartner für corona-bezogene Print-, Radio- und TV-Beiträge gefragt.

Ein wichtiger strategischer Schritt in Richtung konzertierte Kommunikation ist die Zusammenführung und Verknüpfung aller Websites unter dem Dach des Landesmusikrats. In einem nächsten Schritt werden auch die dahinter stehenden Datenbanken zusammengeführt.

Die Akademie hat die Reichweiten ihrer Sozialen Medien analysiert, vernetzt und erweitert. Neben den Facebookund Instagram-Auftritten etablierte sie neu einen Youtube-Kanal. Deren Reichweite und öffentliche Wahrnehmung erhöhte sich deutlich - insbesondere über die "Ohrenblicke"-Videos.

Xenokrates

Ende 2019 schaffte die Landesmusikakademie das System Xenokrates zum Haus-, Seminar- und Teilnahmemanagement an. Eine solche Investition war überfällig, da die Akademie allenfalls über singuläre Teillösungen, nicht aber über ein vernetztes Datenbank- und Managementsystem verfügte wie in anderen Musikbildungsstätten üblich und für moderne, effiziente Betriebsabläufe notwendig. In der Kombination von Datenbanken zu Personen, Organisationen, Räumen, Inventar und Equipment, Projekten, Kursen,

Veranstaltungen und Konzerten sowie mit Schnittstellen zu den Websites, der Öffentlichkeitsarbeit (Marketing) und der Buchhaltung erhält die Akademie ein sehr komfortables und mächtiges Werkzeug für die alltägliche Arbeit. Ausschlaggebend für die Entscheidung zu diesem besonderen System war der erfolgreiche Einsatz an der Landesmusikakademie Nordrhein-Westfalen. Weitere Musikbildungsstätten wollen sich anschließen.

Das System wurde 2020 an die niedersächsische Akademie angepasst und implementiert. Dazu gehörte auch die Zusammenführung umfangreicher Datenimporte aus bestehenden Systemen. Seit dem 1. Januar 2021 ist Xenokrates in der Anwendung.

Villa Seeliger

In die Pläne zur weiteren Erschließung der historischen Villa Seeliger ist unverhofft Bewegung gekommen. Im Rahmen eines Eigenbedarfs der Stadt Wolfenbüttel wird das kommunale Standesamt ab Mai 2021 für etwa zwei Jahre in die Villa einziehen. Dazu wird der seit Bezug ausstehende Ausbau des Dachgeschosses endlich realisiert. Auch wenn zunächst Räume an das Standesamt abgetreten werden, stehen damit langfristig mehr Ressourcen für die Arbeit der Akademie in der Villa zur Verfügung. Geplant ist unter anderem, das bislang im Souterrain angesiedelte Computer-Schulungszentrum ins Dachgeschoss zu verlagern. In Entwicklung der bisherigen Fort- und Weiterbildungsangebote im Bereich "Musikunterricht und Multimedia" ist hier ein modellhafter Lernraum für die ästhetischen Fächer angedacht.

Die Stadt übernimmt die kompletten Ausbaukosten und orientiert sich bei der Gestaltung und Aufteilung an Wünschen und Bedarfen der Akademie. So wird sich der Umbzw. Rückbau für die Nachnutzung ab 2023 leicht realisieren lassen.

Parallel wurde dank einer großzügigen Förderung durch die Stiftung Zukunftsfonds Asse eine weitere Lücke geschlossen: die Anschaffung von Pulten, Stühlen, Tischen, Präsentationsmedien, Licht, Beschallung und Podestelementen zur Ertüchtigung der Villa Seeliger für einen Akademieund Veranstaltungsbetrieb. Die notwendigen Anschaffungen hierzu standen ebenfalls seit Bezug an. Bislang musste bei Bedarf alle Infrastruktur aus den Beständen des Akademieneubaus jeweils separat an- und wieder abtransportiert werden. Hier kamen auch Spendengelder aus den Mitgliedsverbänden des Landesmusikrats zum Einsatz, die noch vor Eröffnung der Akademie dezidiert dafür gesammelt worden waren.

Kurzarbeit

Da Mitte April immer verlässlicher absehbar war, dass die pandemie-bedingten Einschränkungen und Veranstaltungsausfälle mindestens bis zum Sommer fortbestehen, wurden intern Gespräche zu Kurzarbeitsregelungen aufgenommen – mit dem Ergebnis, dass für die Landesmusikakademie und Musikland Niedersachsen gGmbH zum 1. Mai Kurzarbeit eingeführt wurde. Grundlage ist eine in vertrauensvoller und konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Gesamtbetriebsrat ausgearbeitete Betriebsvereinbarung. Sie ist bis heute fortlaufend den allgemeinen und individuellen Gegebenheiten angepasst worden.

Die Kurzarbeit ist nicht zuletzt auch ein notwendiges Instrument zur Konsolidierung des Haushalts, da die erheblichen corona-bedingten Mindereinnahmen aus der Vermietung aufzufangen sind.

Weitere Informationen zum Programm und den Angeboten der Akademie finden sich auf der Website http://lma-nds.de



Musikmentoren-Ausbildung teilweise ins Digitale verlagert

Mit der Musikmentoren-Ausbildung führen Landesmusirat und Landesmusikakademie seit Herbst 2007 ein erfolgreiches Programm zur Qualifizierung von Schüler*innen allgemeinbildender Schulen durch. Im Rahmen der Aktion Hauptsache:Musik des niedersächsischen Kultusministeriums wurden bislang rund 1000 Schüler*innen aus ganz Niedersachsen ausgebildet. Im Jahrgang 2019/20 kamen 85 hinzu. Durch die Ausbildung qualifizieren sich Schüler*Innen für die Leitung und Betreuung von Chören, Orchestern, Bands und anderen musikalischen Gruppen.

Die Ausbildung bietet drei unterschiedliche Fachschwerpunkte: Vokal, Instrumental und Digitale Musikproduktion. Ziel ist es, junge Menschen zu motivieren, ihre eigenen musikalischen und musikpädagogischen Begabungen zu fördern und sich ehrenamtlich in der musikalischen Jugendarbeit in Schulen, Vereinen und Ensembles zu engagieren.

Unter der aktuellen Corona-Situation konnten das letzte Kurswochenende des Jahrgangs 2019/2020 vom 13. bis 15. März 2020 sowie das anschließende Abschlussfest nicht in Präsenz durchgeführt werden und mussten kurzfristig abgesagt werden. Für das Abschlussfest hatte sich der niedersächsische Kultusminister Grant Henrik Tonne bereits angekündigt.

Im Verlauf des Jahres wurden einzelne Unterrichtseinheiten digital via Zoom nachgeholt. Darüber hinaus war es in einem kurzen Zeitkorridor möglich, ein Probe- bzw. Präsenzwochenende mit allen drei Kursen vom 2. bis 4. Oktober 2020 durchzuführen und die Fortbildung erfolgreich abzuschließen.



Ein feierlicher Abschluss und ein gemeinsames Zusammenkommen war im restlichen Verlauf des Jahres 2020 nicht mehr möglich, daher wurde die traditionelle Abschlussveranstaltung im digitalen Format am 5. Dezember 2020 gefeiert. Dazu bereiteten der niedersächsische Kultusminister Grant Henrik Tonne und der Präsident des Landesmusikrats Niedersachsen Johannes Münter eine Videobotschaft für die Absolvent*innen vor.

Ursprünglich sollte der Jahrgang 2020/2021 mit Wochenend-Phasen am 2. bis 4. Oktober und am 4. bis 6. Dezember 2020 starten. Die Corona-Pandemie erlaubte dies nicht. Einzelne Unterrichtseinheiten werden daher digital realisiert. Ein siebentägiges Musikmentoren-Sommercamp in der Landesmusikakademie Niedersachsen Mitte August 2021 befindet sich in Planung. ■

Infotag Musikberufe 2020 diesmal als Videokonferenz

Für den 4. Dezember 2020, zu Beginn des zweiten Musikmentoren-Wochenendes, war der zweite "Infotag Musikberufe" in Wolfenbüttel geplant. Zu den ohnehin anwesenden Musikmentoren wurden 60 weitere Jugendliche erwartet. Es sollten sich Hochschulen und Universitäten wie die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, die Hochschule Osnabrück, die Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg, die Stiftung Universität Hildesheim, die Technische Universität Braunschweig, aber auch Ausbildungsbetriebe wie das Music College Hannover und das Musikzentrum Hannover den interessierten Jugendlichen

in einer Art Messe präsentieren. Aufgrund der aktuellen Situation war es aber undenkbar, diese Veranstaltung in Präsenz durchzuführen. So wurde der Infotag Musikberufe für den 12. Februar 2021 auf ein komplett digitales Format umgearbeitet. Für die Teilnehmer*innen gestaltete er sich kaum weniger ergiebig, waren doch alle Gespräche und Beratungen sehr direkt und intensiv.

Die Singer/Songwriter-Werkstatt ging 2020 ins Online-Format

Das eigentliche Konzept der Singer/Songwriter-Werkstatt verläuft über zwei Präsenzwochenenden und war für den 27. bis 29. November und den 11. bis 13. Dezember 2020 geplant. Auch diesmal bot die Landesmusikakademie Niedersachsen wieder 10 Plätze an. Aufgrund der aktuellen Situation fand die Singer/Songwriter-Werkstatt aber digital statt. Ausgangspunkt der Werkstatt sind Stift, Papier, Stimme und ein Instrument, mit deren Hilfe neue Songs entstehen sollen. Im Mittelpunkt stehen dabei der Gesang und die Begleitinstrumente Gitarre und Klavier. Die Online-Werkstatt soll junge talentierte Singer/Songwriter entdecken, zusammenführen, individuell fördern und weiterentwickeln. Dabei standen Persönlichkeit und Eigenständigkeit der Künstler*innen im Mittelpunkt.

Songwriting ist ein individuelles Geheimnis

Für das Songwriting gibt es keine pauschalen Regeln, Formeln oder Gesetze. Daher legte das Dozententeam der Singer/Songwriter-Werkstatt seinen Schwerpunkt auf die individuelle Arbeit mit den Teilnehmenden.

Gleichwohl hat das Team Nicholas Müller (Jupiter Jones / Von Brücken) und Jens Eckhoff (Wir sind Helden / Gisbert zu Knyphausen) mit jahrzehntelangem erfolgreichen Schaffen viele Erfahrungen gemacht, die für die gesamte Gruppe gleichermaßen interessant sind. Daher bestand der Workshop sowohl aus zwei ganztägigen Gruppenveranstaltungen als auch aus vier Einzelsessions pro Teilnehmer*in mit den Dozenten.

Die digitale Realisierung des Projekts nahm so verspätet ihren Anfang am 19. Dezember 2020 mit dem Kick-Off (Gruppen-Session 1) via Zoom. Es folgten individuell terminierte Einzelsessions, bevor am 30. Januar 2021 die Gruppen-Session 2 die Ergebnisse zusammenführte.

Zum Abschluss werden einige in der Werkstatt entstandenen Songs im professionellen Studio der Landesmusikakademie Niedersachsen aufgenommen und an das Online-Format "Ohrenblicke" angedockt.



jens Eckhoff # Foto: Jan Schoelzel



Nicholas Müller

popNDS: Acht ehrgeizige Acts werden zu Senkrechtstartern



I Das Kooperationsprojekt popNDS, ein Bündnis zur Förderung der Popkultur in Niedersachsen und eine gemeinsame Initiative von Landesmusikakademie und Musikland Niedersachsen im Landesmusikrat, LAG Rock und Klubnetz, startete erfolgreich Im Juni 2020. Ziel ist, der Popularmusik in Niedersachsen zu helfen, ihr gesamtes kulturelles, wirtschaftliches und imagebildendes Potenzial zur Entfaltung zu bringen. Das zunächst für ein Jahr durch Bundesmittel der Initiative Musik ermöglichte Programm fördert sechs Schwerpunkte: Sichtbarkeit, Qualifizierung, Austausch, Know-How-Transfer sowie brancheninterne und branchenübergreifende Vernetzung der Akteur*innen. Das Zwei Fördermaßnahmen machten den Anfang: am 26. August 2020 das flankierende Qualifizierungsprogramm aus acht Workshops mit der ersten Online-Session zum Thema "Strategisches Künstlermanagement" mit Laura Kneip (SONY), im November 2020 die Fördermaßnahme [pop]fonds.

Mit den [pop]fonds 2020 fördert popNDS acht ehrgeizige Musikacts aus Niedersachsen bei konkret anstehenden Musik- oder Video-Produktionen finanziell mit jeweils 5.000 Euro. Gesucht waren Künstler aus Niedersachsen, die mit ihren Eigenkompositionen innovativ und kreativ das große weite und bunte Feld des Pop, Rock und der elektronischen Musik im Hier und Heute bereichern.

Eine Experten-Jury aus Vertreter*innen von Verbänden, Musikwirtschaft, Medien und der Veranstaltungsbranche, Künstlerinnen und Künstlern sowie Musikproduzentinnen und Musikproduzenten wählte diese Acts aus. Sie bestand aus Paul Kunze (Undercover), Arne Neurand (Horus Studio), Ulrike Oehmichen (Musicbase Brandenburg), Lizzy Scharnofske (Künstlerin aus Berlin), Manuel Schönfeld (SPV - Long Branch Records) und Fine Stammnitz (Green Touring Network).

"Schubladendenken ist fehl am Platz!"

Aus 126 Bewerbungen wurden acht talentierte Bands ausgewählt, deren Qualität die Jury begeisterte. Sie wurden im Rahmen der Musikland-Jahreskonferenz am 6. November 2020 bekannt gegeben: WEZN, SOBI, Noam Bar und Ottolien aus Hannover, You Silence I bird und Kleopetrol aus Braunschweig, das Moped aus Osnabrück sowie Chiefland aus Göttingen.

Die Resonanz der Ausgewählten ist wie erwartet positiv. Ottolien: "Der Rückenwind durch popNDS hilft uns bei der Produktion und Vermarktung unserer Debüt-EP. Ohne popNDS wären es wahrscheinlich Ideen geblieben." Chief-



Das Moped # Foto: Sarah Knuepfer



WEZN



Chiefland # Foto: Andreas Rodemann



Sobi # Foto: Laura Schepers

land: "Mit der Förderung können wir ein Herzensprojekt umsetzen: Es gibt mehr als zwei Geschlechter, nur ist das in der breiten Öffentlichkeit noch nicht wirklich angekommen. Menschen sollte generell mit Empathie, Respekt und Toleranz begegnet werden – Schubladendenken ist fehl am Platz. Wir möchten unsere Reichweite nutzen, um auf die Thematik hinzuweisen." SOBI: "Ich freue mich so sehr, dass ich meinen Traum, eine ganz besondere Live-Version eines meiner Songs mit einem Orchester zu filmen, verwirklichen kann. Ich freue mich sehr über die Zusammenarbeit mit dem Orchester im Treppenhaus und Fynn Großmann, der eine wunderschöne Orchesterversion meines Songs arrangiert hat."

popNDS Online-Sessions galten drängenden Themen

Ursprünglich war eine umfangreiche Workshop- und MeetUp-Reihe zur Stärkung, Förderung und Vernetzung aufstrebender niedersächsischer Künstler*innen geplant. Aufgrund der aktuellen Situation wurde das Konzept digital umgestaltet und hat sich als echtes Erfolgsmodell etabliert. In den popNDS Online-Sessions werden szenerelevante und coronaspezifische Themenfelder von erfolgreichen Expert*innen praxisnah vermittelt.



Kleopetrol

Zwischen September 2020 und März 2021 fanden Online-Sessions zu den aktuell drängenden Themen statt: Release während einer Pandemie] mit Eva Milner von HUNDREDS, Playlist-Marketing mit Mirko Glaeser, Album-Crowdfunding mit Lukas Droese, Fans im Wohnzimmer mit MINE, Nachhaltigkeit im Musikbusiness mit KLAN, Storytelling über Social Media mit Tine Theurich von SUPERUNKNOWN, KSK, GVL & GEMA mit Joerg Fukking von Songs United Publishing und Youtube-Management mit Sara-Lena Probst.

Informationen, Anmeldung und Kontakt befinden sich auf der Website **www.pop-nds.de.**







Ottolien # Foto: Marvin Güngör

Noam Bar

Ysib # Foto: Ruben Wiele

Musikland Niedersachsen ist Teil des Landesmusikrats

Seit Juli 2019 ist Musikland Niedersachsen mit Sitz in Hannover eigenes Geschäftsfeld der Landesmusikakademie und Musikland Niedersachsen gGmbH und damit Teil des Landesmusikrates Niedersachsen e.V.. Die Servicestelle für professionelles Musikleben startete das Jahr 2020 mit mehreren Kooperationsveranstaltungen, u.a. im Rahmen des Festivals Stimmen der Staatsoper Hannover, sowie der ersten Kulturbörse Nordwest in Oldenburg. Dort war Musikland Niedersachsen mit einem Stand vertreten und bot zwei Workshops für die Besucher*innen an.

Bei einer Fachtagung für niedersächsische Festivals und Musik-Spielstätten am 7. und 8. Februar 2020 im Nordwolle-Areal in Delmenhorst tauschten sich 60 Teilnehmer*innen über Impulse zu den Themen nachhaltiges Veranstalten, Digitalisierung und Vereinsrecht aus. Auch das 2019 neu initiierte Netzwerk musicNDSwomen* konnte zwei sehr gut besuchte Stammtische für Frauen in der Musik am 6. Januar 2020 in Hannover und am 6. Februar 2020 in Lüneburg durchführen.

Online-Informationen in der Corona-Pandemie

Nachdem im März das öffentliche Kulturleben zum Erliegen kam, initiierte Musikland Niedersachsen umgehend ein umfangreiches Online-Informationsangebot für Musiker*innen und Kulturinstitutionen: Eine Hotline bot bis Ende des Jahres montags bis donnerstags individuelle Beratung; eine FAQ, die laufend aktualisiert und stetig erweitert

wurde, umfasst Themen wie finanzielle Unterstützung, Möglichkeiten digitaler Performance, Leitfäden zu alternativen Formaten und Hygienekonzepten sowie Aktuelles zu den Verordnungen in Niedersachsen; die Online-Karte der Kampagne "Heimvorteil" wurde zu einer Plattform für Online-Konzerte umgebaut, um den Stream-Angeboten niedersächsischer Musikakteur*innen im ersten Lockdown größere Sichtbarkeit zu verschaffen.

Als neues Online-Format wurde das digitale Austauschund Vernetzungsformat net.work:musik etabliert und über das Jahr verteilt mehrfach unter anderem für freie Ensembles, für Festivalmacher*innen oder auch für Solo-Selbstständige in Niedersachen angeboten. Themen waren unter anderem die Erstellung von Hygienekonzepten für Kulturveranstaltungen oder auch das Förderprogramm "Niedersachsen dreht auf".

Mit der digitalen Plattform globalboard.online, die Musiker*innen mit Migrations-/Flucht- und/oder Rassismuserfahrungen unterstützt, einem Nachhaltigkeits-Guide sowie einer Handreichung zu digitalen Tools und Plattformen für Musik und Musikunterricht wurde das digitale Serviceangebot zugleich auch für eine über die Pandemie hinausreichende Zeit erweitert.

"Fenster zur Musik" und vielfältige Workshopangebote

Im Juli und August 2020 initiierte Musikland Niedersachsen kurzfristig das Projekt "Fenster zur Musik". Insgesamt



Die zwölfte Jahreskonferenz von Musikland Niedersachsen konnte als hybrides digital-analoges Format ihre Premiere feiern und professionelle Musikgestalter*innen in RESONANZ versetzen. # Foto: Helge Krückeberg

40 Musikland Niedersachsen



Mit dem Programm "Fenster zur Musik" von Musikland Niedersachsen wurden im Sommer 2020 fast 60 Kurzkonzerte vor Alten- und Pflegeeinrichtungen ermöglicht. # Foto: Michael Becker

40 Musiker*innen wurden mit Gagen unterstützt und spielten nahezu 60 Kurzkonzerte vor Senioreneinrichtungen in ganz Niedersachsen, wobei ein besonderer Fokus auf dem ländlichen Räumen lag.

Ebenfalls im Sommer startete erfolgreich das Kooperationsprojekt popNDS: Ein Bündnis zur Förderung der Popkultur in Niedersachsen als gemeinsame Initiative von Landesmusikakademie und Musikland Niedersachsen im Landesmusikrat, LAG Rock und Klubnetz (siehe gesonderter Bericht).

Das Referat für Musikvermittlung musste den geplanten Fachtag Ende März sowie das Programm Zeitgenössische Musik in der Schule auf unbestimmte Zeit verschieben, startete aber mit Musikapps zu Gast im Klassenzimmer erfolgreich eine digitale Variante des bewährten Vermittlungsprogramm. Regelmäßig erschienen kostenfreie Ausgaben eines Lehr- und Lernmaterials mit spielerischen Impulsen zu Musikapps, das auch während der Schulschließungen als Homeschooling-Angebot funktionierte. Die für den Herbst geplanten Schulbesuche als zweiter Teil des Programmes mussten durch den neuerlichen Lockdown auf Mai 2021 verschoben werden.

Ebenfalls digital konnte ein Fachtag Musikvermittlung Vielheiten in Musikvermittlungsprojekten am 11. September als erste Kooperation mit dem Arbeitskreis Nord des Netzwerk Junge Ohren angeboten werden. Mit über 40 Anmeldungen war auch hier die Resonanz groß.

Um die niedersächsischen Akteur*innen bei der Entwicklung neuer Konzerterlebnisse zu unterstützen, veranstaltete Musikland Niedersachsen im Herbst einen stark nachgefragten, digitalen, dreiteiligen Konzertdesign-Workshop mit Folkert Uhde. Die Ergebnisse des Workshops wurden im Rahmen der Jahreskonferenz 2020 präsentiert.

Jahreskonferenz als Hybrid-Veranstaltung

Die als zentrale Veranstaltung im Jahresprogramm von Musikland Niedersachsen bekannte Jahreskonferenz fand zum zwölften Mal am 6. November 2020 statt. Die Konferenz wurde in einem hybriden Format digital und analog geplant und durchgeführt. Dies beinhaltete die Anwesenheit und Live-Übertragung eines fünfköpfigen Podiums sowie einen musikalischen Beitrag aus der Landesmusikakademie. Währenddessen waren weitere Referent*innen und die Teilnehmer*innen über Zoom zugeschaltet. Den ganzen Tag über wurde in 16 Panels und Workshops gemeinsam zum Thema Resonanz gearbeitet, gedacht und digital Austausch gepflegt. Die eigens für die Konferenz gestaltete Website bot darüberhinaus ein besonderes Konferenz-Erlebnis und weitere Vernetzungsmöglichkeiten. Dank einer aktiven Teilnahme, vieler Ideen und spannender Anregungen von über 180 Teilnehmenden zeigte die Jahreskonferenz, dass es auch in Zeiten der physischen Distanz möglich ist, miteinander in Resonanz zu gehen: auf dem Podium, in Workshops, in Reflexionen, über den Bildschirm.

Weitere und ausführlichere Informationen gibt es auf der Homepage musikland-niedersachsen.de und im eigenen Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle. ■

Musikland Niedersachsen

Aus den Verbänden und den Kontaktstellen Musik

Jeit seiner Gründung im Jahr 1978 arbeitet der Landesmusikrat Niedersachsen e.V. gemeinsam mit seinen derzeit 52 Mitgliedsorganisationen für den Erhalt, den Ausbau und die Weiterentwicklung der niedersächsischen Musikszene. Die Musikkultur Niedersachsens wird wesentlich durch die vielen Aktivitäten der Mitgliedsorganisationen geprägt. Musikrat und Mitgliedsverbände betätigen sich in fördernder Weise in den Bereichen Begabungsförderung, Förderung der Laienmusik, qualifizierende Aus- und Fortbildungen sowie Unterstützung der musikalischen Bildung im Kindergarten und in der Grundschule. Darüber hinaus wird an vielen Orten ein intensiver Diskurs mit den niedersächsischen Musikinstitutionen geführt. Die Mitgliedsorganisationen repräsentieren mit Ihrem Engagement mehr als eine halbe Million aktiv musizierend oder vereinspolitisch ehrenamtlich tätige Bürger*innen. Die nachfolgenden Berichte sind daher nur ein Ausschnitt der Aktivitäten des Jahres 2020. ■

Niedersächsischer Chorverband e.V. (NC)

J Für 2020 hatte der NC ein umfangreiches Fortbildungprogramm geplant, welches neben dem jährlichen Ausbildungslehrgang Chorleitungsassistenz (D-Ausbildung) unter anderem für Chorsänger*innen Workshops wie Stimmbildung, Bühnenpräsenz und Jazz-/Popchor, für Chorleitungen "Singen mit Seniorenchören" sowie für die interne Schulung von Chorvorständen "Chormanagement" beinhaltete. Trotz der Corona-Beschränkungen konnte ein kleiner Teil der geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden. Die für Juni terminierten 12. Chortage Hannover fanden allerdings nicht statt.

Darüber hinaus lag 2020 ein Fokus darauf, die Chöre via Newsletter und Website sowie in persönlichen Beratungsgesprächen, die dankbar angenommen wurden, zu informieren. Der Verband modifizierte das Kursprogramm und bietet heute Online-Workshops zu Themen wie MV online, Online-Proben und Mitgliederberatung an.

Für ihre Proben entwickelten die Chöre des Verbands erstaunlich kreative Lösungen, was im Sommer auch durch das Wetter begünstigt wurde. Der NC organisierte dafür zahlreiche Outdoor-Locations. Im Herbst gestaltete es sich zunehmend schwieriger, adäquate Probenorte zu finden; die Anmietung der Münchner Halle auf dem Messegelände in Kooperation mit dem Kulturbüro der Stadt Hannover ermöglichte es fast 25 Chören, getreu der AHA-Regeln bis Mitte Dezember weiter zu proben. Digitale Probenmedien wurden – trotz vielfältiger praxistauglicher Möglichkeiten – noch nicht von allen Chören eingesetzt.



Der Quilisma Kinder- und Jugendchor Springe (Ltg. Keno Weber) bei den Chortagen Hannover 2019. # Foto: Anke Schröfel/NC

Chorverband Niedersachsen Bremen e.V. (CVNB)

Der Chorverband Niedersachsen Bremen (CVNB) hattezum Jahresanfang 2020 gesamt 1.005 Vereine mit 29.800 aktiven Mitgliedern, darunter 2.100 Kinder- und Jugendliche in 62 Chören. Darüber hinaus fördern etwa 20.000 Menschen die CVNB-Chöre als Fördermitglieder.

Viele der Vereine haben inzwischen mehr als einen Chor. Hier finden sich verschiedene Abteilungen zusammen, um gemeinsam zu singen. Die 1.005 Vereine beherbergen 1.280 Chöre, in denen fast 35.000 Sängeri*nnen gemeinsam üben und auftreten. Die Vereine werden von 27 Kreis-Chorverbänden (KCV) betreut. Diese 27 KCV sind in 3 Regionen (Nord, West und Süd/Ost) zusammengefasst.

Am 29. Februar 2020 wurde das Präsidium des CVNB neu gewählt. In Präsidium, Chorleiterrat und Geschäftsstelle konnte die organisatorische Arbeit dank der Unterstützung durch neue Techniken trotz der Pandemie-Kontaktbeschränkungen fortgeführt werden. Auch in den Mitgliedsverbänden und Chören wurden diese Medien ge-

nutzt. Außerdem sind alle Mitarbeiter*innen des CVNB inzwischen in Microsoft Teams und Office 365 gut vernetzt – diese Programme erleichtern die anstehenden Aufgaben.

Am 12. Juni fand unter strengen Corona-Bestimmungen eine Präsenzsitzung im Verdener "BellaVista" statt. Zentrales Thema war die Zukunft von KITAMUSICA. In der Videokonferenz am 20. Juni beschloss das Präsidium einstimmig das von Jason Johnson und Beatrice Flaspöhler ausgearbeitete Konzept.

Die erste Textfassung des Leitbildes wurde dem Präsidium am 26. Mai vorgestellt. Die Teilnehmer aus den KCV bearbeiteten sie dann umfangreich in einem Workshop am 10. Oktober. Die endgültige Fassung wird auf dem CVNB-Tag im Juli 2021 präsentiert.

Alle geplanten Termine für 2021 wurden Ende Februar vom virtuell veranstalteten Chorverbandstag besprochen und genehmigt. ■



Teilnehmer des Workshops in Jesteburg

Niedersächsischer Musikverband e.V. (NMV)

I Eigentlich hatte sich der im Dezember 2019 frisch gewählte Präsident des Niedersächsischen Musikverbands (NMV) Ralf Drossner mit seinem Vizepräsidenten Johannes Opitz für das Jahr 2020 eine Menge vorgenommen, doch die Pandemie sorgte bereits im März dafür, dass die Delegiertenversammlung nicht mehr durchgeführt werden konnte.

Mit großem Engagement wurden im NMV sehr schnell die digitalen Kommunikationsmöglichkeiten um Videokonferenzen und Webinare erweitert. Seit Oktober kommt MS Teams als agiles Projektmanagementtool im Landesvorstand zum Einsatz. Die Kreisverbände und Musikvereine wurden gleich ab Beginn des Lockdowns mit regelmäßigen "Corona-Newslettern" über die Situation und die aktuellen Verordnungen informiert und zur regelmäßigen #Open-Windows-Aktion aufgerufen, um am Instrument zu bleiben.

Mit reduzierter Personenzahl konnte die Delegiertentagung im September in Jork im Landkreis Stade nachgeholt werden. Die Versammlung ergänzte das Präsidium im Rahmen einer Satzungsänderung um drei weitere Vizepräsidenten, Petra Midden, Carsten Helms und Frank Schmitz, und bestätigte die anderen Funktionsträger in ihren Ämtern. Vizepräsident Hans-Hinrich Sahling aus der Kreismusikvereinigung Stade stellte sich nicht erneut zur Wahl.

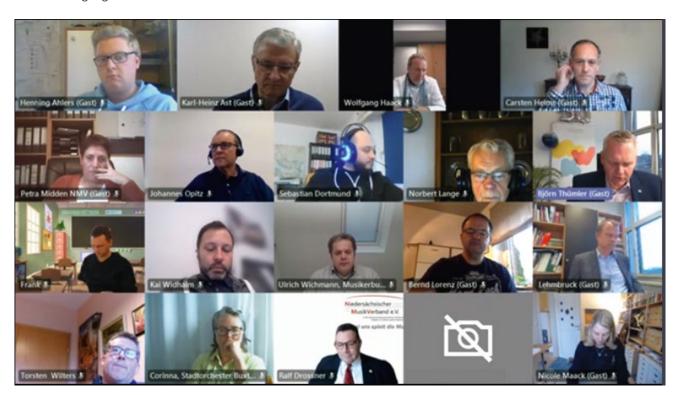
Eine besondere Ehrung erhielt Landesgeschäftsführerin Gaby Klumpe für ihre 25-jährige Verbandstätigkeit.

Die für Anfang November geplante Strategietagung des Landesvorstandes in Präsenz konnte aufgrund des zweiten Lockdowns nicht mehr durchgeführt werden.

Die Digitalisierung in Form von Workshops und Webinaren bot dem NMV die Möglichkeit, viele Lehrgänge in Eigenregie anzubieten, die auch sehr gut angenommen wurden. Bis März 2021 führte der NMV 12 Online-Seminare mit 195 Teilnehmer*innen durch.

Das Präsidium erzielte eine Optimierung der Kontaktpflege zu den Kreisverbänden und Musikvereinen durch eine regionale Zuständigkeit der einzelnen Vizepräsidenten. Darüber hinaus findet monatlich ein digitaler NMV-Stammtisch statt..

Alle Fachbereiche und die Geschäftsstelle unter der Geschäftsführung von Gaby Klumpe haben trotz der besonderen Umstände zuverlässig weiter arbeiten können und dafür gesorgt, dass den Mitgliedsvereinen und Musikern die erforderliche Unterstützung in allen relevanten Themen und Fragestellungen zukam. Weitere Informationen gibt es unter www.nds-musikverband.de.



Auch für den Niedersächsischen Musikverband e.V. (NMV) war das Jahr 2020 von der Pandemie sowie von Videokonferenzen und Webinaren geprägt. Ein Highlight war dabei sicherlich der Austausch mit dem Minister für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler MdL, am 26. November 2020. (Bildschirmfoto: Drossner)

Landesfeuerwehrverband Niedersachsen (LFV)

Mit seinem Neujahrskonzert lieferte "Opus 112", das Orchester der Feuerwehr Hannover, im Kuppelsaal des Hannover Congress Centrums den grandiosen Auftakt zu einer ganzen Reihe von Großveranstaltungen, die vom Landesfeuerwehrverband Niedersachsen für 2020 geplant waren. Doch mit dem Anrollen der Corona-Welle stellte sich Mitte März der erste Lockdown ein, der allen kommenden Veranstaltungen ein jähes Ende setzte. Auch die Feuerwehrmusik musste lernen, mit ungeahnten Einschränkungen umzugehen.

Liebgewordene Gewohnheiten und vertraute menschliche Nähe waren plötzlich nicht mehr selbstverständlich. Kein Probenbetrieb, keine Ausbildungstätigkeit, keine Auftritte und Konzerte. Wenn auch teilweise nur über die Sozialen Medien möglich, entwickelte sich das Aufrechterhalten der

sozialen Kontakte zu einer der größten Herausforderungen für alle Musikgruppen. Dennoch steht zu befürchten, dass nicht alle Gruppen ein erneutes "Back on stage" nach Corona feiern werden.

Weitestgehend problemlos ist es gelungen, die erforderlichen Sitzungen des Fachbereiches in Form von Web-Konferenzen abzuhalten. Der "Fach-Info-Tag" im Online-Format kann als erfolgreicher Einstieg in ein musikalisches E-Learning angesehen werden; dies ist ein Themenbereich, der künftig auch in der Feuerwehrmusik "con fuoco" anzugehen ist.



Foto: LFV Vanessa Tuchs

Tätigkeitsbericht Deutscher Harmonika Verband Landesverband Niedersachsen e.V.

Coronabedingt konnten im Jahr 2020 keine Fortbildungkurse durchgeführt werden. Lediglich im Landesauswahlorchester gab es folgende Aktivitäten:

Das Jahr begann mit zwei Probewochenenden im Januar und Februar zur Vorbereitung auf eine geplante Konzertreise nach Portugal. Dort sollte ein von Ralf Schwarzien (Orchesterdirigent) eigens komponiertes Requiem gemeinsam mit einem deutschen und einem portugiesischen Chor sowie 3 Solosängern und einem Flügelhorn in Porto sowie in der Kathedrale zu Lissabon vor Ort aufgeführt werden (Thema Erdbeben 1755 in Lissabon, "Die Erschütterung der vollkommenen Welt"). Der Lockdown im März hatte viele Konsequenzen zur Folge: Verschiebung der Konzertreise (letztlich sogar Absage), Storno diverser Probenwochen-

enden sowie von 4 bereits geplanten Konzerten in Hannover, Göttingen und Baden Württemberg. Im Rahmen der Pandemie haben Spieler des Orchesters im Juni an einem Corona-Projekt von Wolfgang Kahl maßgeblich mitgewirkt (Erstellung eines Musikvideos, Einspielung des Werkes "Die Welt steht nicht still" und Veröffentlichung über YouTube). Im September konnte noch ein Probewochenende als Neustartversuch stattfinden. Per Zoom-Konferenz kam es im weiteren Verlauf zu diversen virtuellen Treffen zwecks organisatorischer und musikalischer Abstimmung sowie für gemütliche Abende wie Weihnachts- und Silvesterfeier). Die Planungen für die Zukunft laufen auf Hochtouren, damit der Betrieb wieder aufgenommen werden kann, sobald es die Umstände zulassen.



Foto: Nicole Otto

Niedersächsischer Turner-Bund e.V. (NTB)

Der Fachbereich Musik im Niedersächsischen Turner Bund (NTB) kann von Lehrgängen auf Landes- und Kreisebene noch berichten, dass die Prüfungslehrgänge D1/D2/D3 vom 31. Januar bis 4. Februar 2020 als Präsenzlehrgang in der Jugendherberge Rotenburg stattgefunden haben. Allerdings musste eine Reihe von Fortbildungen aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden, und zwar diverse Orchesterworkshops auf Kreisebene für Spielleute und Blasorchester, der Landeslehrgang Blasmusik mit Profidirigent, zwei geplante Arbeitsphasen des Landesorchesters Blasmusik im Mai und November 2020, zwei geplante Arbeitsphasen des Landesorchesters Spielleute LOS! im März und Oktober 2020 sowie diverse Instrumentallehrgänge auf Kreisebene für Spielleute und Blasorchester.

Im Bereich der Tagungen nahmen Rosi Gehrmann, Rolf Hinrichs und Klaus Wagener an der Bundesfachtagung Musik und Spielmannswesen des Deutschen Turner-Bundes (DTB) im November 2020 in Leipzig teil. Eine digitale Teilnahme verzeichnete der NTB bei der Bundesfachtagung Musik- und Spielmannswesen DTB und bei den eigenen NTB-Landesfachausschusssitzungen Musik. Aufgrund der Corona-Pandemie hat der Verband die Landestagung NTB Musik sowie diverse Kreistagungen NTB Musik auf das Jahr 2021 verschoben.

Beim Wertungsmusizieren war der NTB gezwungen, die geplanten Kammermusik- und Konzertwertungen im Rahmen des Erlebnisturnfestes des NTB vom 20. bis 24. Mai 2020 in Oldenburg aufgrund der Corona-Pandemie abzusagen. ■



Das NTB-Landesorchester Spielleute (LOS!)
Foto: NTB

Niedersächsischer Sportschützenverband e.V. (NSSV)

Das Jahr 2020 begann für die Sparte Musik im Niedersächsischen Sportschützenverband (NSSV) wie die Vorgängerjahre: Lehrgänge, Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen wurden wie gewohnt geplant und eingereicht. Leider konnten dann von den vorgesehenen vielfältigen Maßnahmen nur ganze zwei noch vor dem Corona-Lockdown mit Erfolg umgesetzt werden. Zu den Glücklichen gehörten 40 Musiker*innen, die ihre D1-D3-Prüfungslehrgänge erfolgreich abschlossen.

Dann wurden, wie bekannt, fast alle Auftritte für das restliche Jahr abgesagt. Es fanden nur wenige (Schützen-)Feste oder andere Veranstaltungen statt, die ein öffentliches Musizieren zuließen. Aufgrund dessen war es den Vereinen im NSSV auch nicht möglich, für die Zukunft Gelder einzuspielen. Dieser Umstand bereitet einigen Vereinen schon jetzt Sorge und vereinzelt nachhaltig Probleme.

Die geleistete Probenarbeit nach dem Corona-Ausbruch ist ein Mix aus Überlebenskampf via Anpassung bis hin zur Entmutigung und sieht tatsächlich sehr unterschiedlich aus. Konnte im Spätsommer noch mit Hilfe von Hygiene-konzepten Einzelunterricht in Präsenzform gegeben werden, ruht bei einigen Vereinen seit dem zweiten Lockdown im November das Vereinsleben fast komplett. Andere sind bemüht und sehr kreativ, das Medium Internet und die mittlerweile alltäglichen Online-Plattformen wie Zoom oder Jitsi in die Arbeit zu implementieren und als Verbindung zu nutzen. So können in vielen Vereinen das Zusammenspiel, die Ausbildung oder auch nur der Kontakt vis à vis aufrecht erhalten werden.

Doch auch wenn dies zum Teil gelungen ist, sind sich alle darin einig, dass die Phase bald ein Ende haben muss, damit nicht aktuelle und potenzielle Vereinsmitglieder der Laienmusik den Rücken kehren. Die Aktiven im Sportschützenverband hoffen nun, dass sie bald wieder mit ihren Proben beginnen und sich auf die wieder stattfindenden Feste freuen können.

Hermann Buchholz, Landesmusikleiter

Philipp Seidel, stellvertretender Landesausbildungsleiter

Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. (BDZ) Landesverband Niedersachsen

| 2020 konnte das Niedersächsische Landeszupforchester (NLZO) vor dem Eintritt der Corona-Einschränkungen noch im Februar ein Probenwochenende von Freitag Abend bis Sonntag Nachmittag abhalten. Das Zupforchester Niedersachsen – Traditionsorchester des Landesverbandes (ZON) probte noch an zwei einzelnen Tagen im Januar und Februar.

Die Vereinsorchester im Landesverband Niedersachsen des Bundes Deutscher Zupfmusiker (BDZ) haben nach dem ersten Lockdown im Frühjahr die Proben dort, wo es von den Räumlichkeiten her möglich war, vor oder nach den Sommerferien wieder aufgenommen und bis November

durchgehalten. In der Mehrzahl wurde die Probentätigkeit aber eingestellt und der Kontakt der Mitglieder untereinander per Telefon und/oder online aufrecht erhalten. Einem Orchester gelang es, in Kleinstbesetzung in Gottesdiensten aufzutreten. Unterrichtstätigkeiten werden von einem Orchester im Einzelunterricht online weitergeführt.

Die Zupfmusiker*innen hoffen, die Proben schnellstmöglich wieder aufnehmen zu können und die Projekte, die für 2020 geplant waren, 2021 oder später durchzuführen. Dies betrifft verschiedene Lehrgänge und ein Landesmusikfest.

Kontaktstelle Musik Region Braunschweig

I Trotz vieler Einschränkungen hat sich die Kontaktstelle-Musik Region Braunschweig (KMRB) im Jahr 2020 den Herausforderungen gestellt und gemeinsam mit ihren Partnern in der Region kreative, neue Formate ausprobiert und tolle Projekte realisiert.

Mit dem Titel "Drive in and sing!" haben im Mai und Juni in Kooperation mit dem Team "Singende Landschaft" der Braunschweigischen Landschaft e.V. kontaktfreie Offene Singen nach dem Prinzip "Autokino" stattgefunden.

Um älteren Menschen in der pandemiebedingten Isolation Freude zu bereiten und gleichzeitig den Musiker*innen der Region Auftrittsmöglichkeiten zu bieten, hat die KMRB in Kooperation mit den Seniorenbüros der Städte Braunschweig und Wolfsburg kleine Innenhofkonzerte in Senioren- und Pflegeheimen vermittelt.

Die Sternschnuppenklangnacht war der Beitrag der KMRB zum Braunschweiger Lichtparcours. Unter Berücksichtigung der Abstandsregeln fand am 12. August im Garten der Städtischen Musikschule eine Klangreise durch das Sonnensystem mit der kosmisch gestimmten elektronischen Live-Musik des Künstlers Barnim Schultze statt. Ebenfalls mit einer musikalisch-visuellen Live-Elektronik-Performance des Künstlers Schultze mit dem Titel "Vom Silizium-Atom zum Mars" hat sich die KMRB am Digitalfestival phaenomenale beteiligt.

Im Rahmen der Goslarer Klaviertage wurde am 20. September traditionsgemäß der Staffelstab für das nächste Regionale Musikfest übergeben. Das 6. Regionale Musikfest, welches für 2021 in Goslar geplant war, muss allerdings in das Jahr 2022 verschoben werden.

Aktuelle Informationen sind auf der neuen Website www. regionales-musikfest.de zu finden.

Darüber hinaus steht die KMRB Musikschaffenden der Region beratend zur Verfügung und informiert auf der Website www.kontaktstelle-musik.de über Corona-Hilfen und regionale Veranstaltungen.



Die Kontaktstelle Musik der Region Braunschweig vollzog die Staffelstabübergabe an die Stadt Goslar, die im Jahr 2022 das 6. Regionale Musikfest ausrichten soll. # Foto: Markus Lochthofen

49

Kontaktstelle Musik im Landkreis Gifhorn

I 2020 war für die Kontaktstelle Musik im Landkreis Gifhorn ein sehr schwieriges Jahr, da wegen die Corona-Pandemie alle geplanten Veranstaltungen abgesagt werden mussten. Geplant war unter anderem im März 2020 ein Tagesworkshop mit dem Orchester der IGS Franzsches Feld Braunschweig am Gymnasium Hankensbüttel, um die Schüler des Gymnasiums näher an den Aufbau eines Schulorchesters heranzuführen. Der Workshoptag sollte mit einem Stundenkonzert in der Mensa vor großem Publikum einschließlich der Eltern abgeschlossen werden. Hier waren durch den Lüneburgischen Landschaftsverband 2.000 Euro Fördergeld zur Verfügung gestellt, die wegen des Veranstaltungsausfalls zurückgegeben werden mussten.

Auch die Unterstützung der Grundschule am Lerchenberg in Wesendorf für die Durchführung eines sogenannten "Mitmachzirkus", an dem alle Schüler beteiligt werden sollten, wurde zunächst aus dem Frühjahr in den Herbst verschoben und schließlich abgesagt, weil die Corona-Pandemie dies nicht mehr zuließ.

Selbst die geplante Jahreshauptversammlung der Kontaktstelle Musik wurde mehrfach verschoben, fiel letztendlich der Pandemie zum Opfer und muss nachgeholt werden. Es war deswegen ein trauriges Jahr in der fast 20-jährigen Geschichte der Kontaktstelle Musik und ein schwerer Schlag für das gesamte kulturelle Leben im Landkreis Gifhorn.

Hans-Jürgen Ollech, 1. Vorsitzender



Der Auftritt des Orchesters der IGS Franzsches Feld aus Braunschweig 2019 am Gymnasium Hankensbüttel. # Foto: Hans-Jürgen Ollech

Kontaktstelle Musik - Stadtmusikrat Goslar e.V.

Für das Jahr 2020 hatte sich die seit mittlerweile 20 Jahren im Kreis Goslar aktive Kontaktstelle Musik – Stadtmusikrat Goslar e.V. (Homepage www.kontaktstellemusik-goslar.de) viel vorgenommen: Schulchorprojekte mit vielen Auftrittsmöglichkeiten; Open-Air-Konzerte auf dem Schuhhof mit Chören und Orchestern; eine eigene Bühne mit lokalen Bands auf dem Altstadtfest Goslar; ein Weihnachtssingen mit Kinderchor und Musikschulband etc.

Leider hat die Corona-Pandemie all dies nicht zugelassen.

Einzig mit der Realisierung der "Internationalen Goslarer Klaviertage" (Website www.klaviertage-goslar.de) vom 10. bis 20. September hat die Kontaktstelle in Goslar ein Zeichen setzen können: Das zweifache Abschlusskonzert mit Orchester in der Kaiserpfalz war das einzige Konzert dort im ganzen Jahr 2020: "Pianistischer Hochgenuss mit Maske" titulierte die Presse. Auch die Soloabende wurden ver-

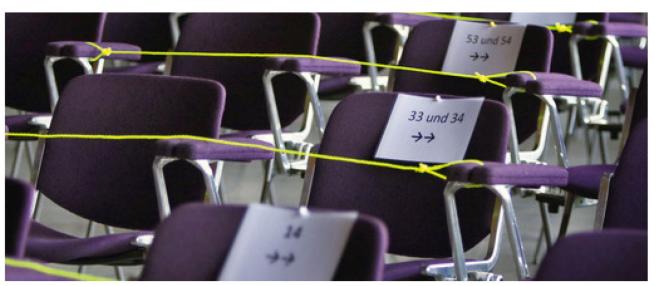
doppelt, um unter strengen Hygienemaßnahmen möglichst viele Konzertbesucher zu erreichen. Für diese Konzerte bekam die Kontaktstelle "musikalisches Asyl" in der Marktkirche, da andere Veranstaltungsräume abgesagt worden waren. Die sonst üblichen Schulkonzerte in Goslarer Schulen wurden audio-visuell aufgenommen und eigens online gestellt. Für die Kursteilnehmer schließlich halfen Sponsoren mit Ferienwohnungen aus, da eine Unterbringung in Gastfamilien leider nicht möglich war.

Pianist*innen, Orchester und Publikum waren sehr dankbar für diese musikalische Chance in schweren Zeiten. ■



Atsuko Kinoshita mit der TfN Philharmonie des Theaters für Niedersachsen (TfN) in der Kaiserpfalz anlässlich der 32. Internationalen Goslarer Klaviertage. # Foto: Uwe Epping





Hygienemaßnahmen zum Klavierkonzertabend in der Kaiserpfalz # Fotos: Uwe Epping

Kontaktstelle Musik im Landkreis Hildesheim e.V.

Neben anderen Vorhaben konzentrierte sich die Kontaktstelle Musik im Landkreis Hildesheim e.V. vor allem auf die Fortsetzung ihres langjährigen Projektes Musikkarussell, an dem pro Jahr etwa 200 Grundschüler*innen teilnehmen. Unterrichtende stehen auf Honorarbasis plus Fahrtkosten bereit bei einem Elternbeitrag von 28 Euro pro Monat. Mitte März 2020 war dann Schluss.

Dann aber gab es ein Problem. Bei der routinemäßigen Verlängerung der Gemeinnützigkeit bewertete das Finanzamt plötzlich das Karussell als Wirtschaftsbetrieb und kündigte die Heranziehung der Umsatzsteuer an. Das würde für die Kontaktstelle Insolvenz bedeuten. In Absprache mit dem Finanzamt bat sie das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) um eine Bescheinigung, dass sie ähnlich einer Musikschule zu bewerten sei. Damit würde das Finanzamt die Befreiung von der Umsatzsteuer verfügen können. Die grundsätzlich hilfsbereite Referentin im MWK sah aber auf Grund der Rechtslage dazu keine Möglichkeit, denn hier herrsche eine Lücke im Gesetz.

Das MWK fand schließlich dennoch einen Weg: Die Kontaktstelle muss nun von jedem der 18 Unterrichtenden einen Ausbildungsnachweis oder Beleg beibringen, dass er oder sie für solch eine Aufgabe qualifiziert ist. Dazu gehören Prüfungsbescheinigungen, evtl. Verträge mit anderen Einrichtungen, Konzertprogramme (sic!), Zeitungskritiken (sic!) etc. etc. Die Erledigung dieser Aufgabe hält das Personal der Kontaktstelle zur Zeit auf Trab.

Inzwischen hat die Kontaktstelle das Projekt - auch aus anderen Überlegungen heraus - an die beiden Musikschulen des Landkreises abgegeben. Nach Ende des Lockdowns wird von dort aus ein Neustart versucht.

Die Kontaktstelle steht insgesamt erneut vor der Frage, ob sie eine Zukunft hat oder nach 15 Jahren ihre Aktivitäten einstellen sollte. Eine offene Frage.









Kontaktstelle Musik im Landkreis Hildesheim e.V.

Kontaktstelle Musik Northeim

Pandemiebedingt haben sich vor allem im Kulturbereich große Einschnitte und Änderungen ergeben. Die Kontaktstelle Musik Northeim war und ist in Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule Northeim seitdem verstärkt dabei, (musikalische) Bildungsformate von analoge in digitale Angebote zu transformieren. Das vierteljährlich stattfinde Netzwerktreffen der Kontaktstelle Musik fand für alle Musikinteressierten aus der Region ab der zweiten Jahreshälfte online statt.

Weiterhin mussten vor allem geplante Stimmbildungsworkshops, Konzerte oder auch Chorproben abgesagt werden. Hier kam es zur Überlegung, auch diese in einem Online-Format zusammenzuführen, denn vielen Menschen fehlte das musikalische Gemeinschaftserlebnis und die stärkende Kraft der Musik.

Es entstand die Idee eines virtuellen Chores. Bereits beim ersten Angebot im Juni kamen über 60 Menschen an fünf Abenden aus verschiedenen Regionen Deutschlands unter der Leitung von André Wenauer zu einem Motivationssong an den Bildschirmen zusammen. Am Ende gab es ein gemeinsames Chorerlebnis in einem YouTube-Video. In ihm sangen Menschen zusammen, die als Chor nie nebeneinander gestanden hatten. Das Projekt kam so gut an, dass es im Winter bereits eine zweite Edition gab. Hier nahmen über 70 Personen teil. Kurz vor den Festtagen entstand ein Videoergebnis zu einem Weihnachtssong, welches viele Menschen über den Chor und die Region hinaus erfreute.

Mittlerweile läuft der dritte Virtual Vocal Pop mit 160 Teilnehmer*innen. Weitere Online-Workshops zu verschiedenen musikalischen Themen sind geplant. Alle Ergebnisse der virtuellen Chöre und weitere Infos stehen auf der Internetseite www.kvhs-northeim.de

Kontaktstelle Musik Rotenburg-Bremervörde e.V.

Die Kontaktstelle Musik Rotenburg-Bremervörde e.V. vereint im Landkreis Rotenburg (Wümme) Spielleute, Blasmusiker, Jagdhornbläser, Posaunenchöre, Chorsänger*innen und Jazz-/Rock-/Pop-Musiker*innen aus acht Laienmusikverbänden sowie die kommunale Kreismusikschule mit ca. 1.500 aktiven Musizierenden. In den rund 110 angeschlossenen Ensembles sind etwa 4.000 Laienmusiker organisiert. Die über 100 aktiven Laienmusiker in den drei von der Kontaktstelle Musik betriebenen Ensembles vervielfältigen ihre dort erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten wirksam in ihren Vereinen.

Ein breites Angebot an Workshops und die Förderung von Ausbildungsmaßnahmen der Mitgliedsverbände, eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit und regelmäßige Auftritte der Kontaktstellen-Orchester sorgen für eine positive Wahrnehmung der Kontaktstelle Musik auch über die Landkreisgrenzen hinaus. Im Jahr 2020 bot die Kontaktstelle wieder Workshops in den Bereichen "Bandcoaching" und "Jazz" an.

Highlight im Februar des Jahres war die Unterstützung eines Workshops des Kreismusikverbandes Rotenburg mit über 70 Musiker*innen. Eine mehrtägige qualifizierte Übungsphase des Kreisspielleuteorchesters konnte ebenfalls noch im Frühjahr 2020 durchgeführt werden und stellte damit einen weiteren Höhepunkt der Kontaktstellenarbeit im Jahr 2020 dar. Herausragend war ferner die Förderung des Kontaktstellen-Chorensembles "Chorious", das durch Konzerte das kulturelle Leben im Landkreis bereichert. Weitere Informationen gibt es im Internet unter

www.musik-row-brv.de



Chorious - der Chor der Kontaktstelle Musik Rotenburg-Bremervörde e.V. # Foto: Oswald Ringen



Musiker aus dem ganzen Landkreis Rotenburg zum Probenwochenende Anfang Februar 2020 in Uelzen. # Foto: Kreismusikverband Rotenburg Wümme e.V.

Kontaktstelle Musik im Landkreis Wolfenbüttel

Die Kontaktstelle Musik im Landkreis Wolfenbüttel hat auch im Jahr der Pandemie ihre vorgesehenen zwei Versammlungen pro Jahr abgehalten. Die erste Versammlung am 9. März fand noch in Präsenz in der Landesmusikakademie Niedersachsen statt.

Die zweite Versammlung am 12. Oktober lief digital, mit organisatorischer Leitung durch die Bundesakademie für kulturelle Bildung. Kerstin Hädrich verabschiedete sich in dieser Versammlung als langjährige Leiterin der Abteilung Musik an der Bundesakademie aus Wolfenbüttel und aus der Kontaktstelle Musik. Sie hat Ende Oktober die stellvertretende Leitung der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg übernommen. Martin Bujara dankte ihr im Namen der Mitglieder für ihre langjährige engagierte Mitarbeit in der Kontaktstelle Musik und wünschte ihr alles Gute für ihre berufliche und private Zukunft.

Leider mussten einige Projekte der Kontaktstelle wegen der Pandemie abgesagt werden.

Ursprünglich planten die drei überregional tätigen, in Wolfenbüttel ansässigen Institutionen Bundesakademie für kulturelle Bildung (ba), Arbeitskreis Musik in der Jugend (AMJ) und Landesmusikakademie Niedersachsen (LMA) für den September das 1. Wolfenbütteler Jam Camp. In diesem Camp sollten die musikalischen Begegnungen im Zentrum stehen an den Schnittstellen der Generationen, Niveaus, Sparten, Kulturen, Möglichkeiten und Traditionen. Natürlich sollten diese Begegnungen im "echten" Leben stattfinden. Aufgrund der Corona-Pandemie war dieses Konzept nicht mehr umzusetzen.

Die regionalen Vertreter der Chorverbände Niedersächsischer Chorverband (NC) und Chorverband Niedersachsen-Bremen (CVNB) in der Kontaktstelle ergriffen jedoch die Gelegenheit, sich an der bundesweiten "Initiative 3. Oktober – Deutschland singt" des Bundesverbands Chor und Orchester zu beteiligen. Sie organisierten mit Unterstützung der Kontaktstelle, mit einem Hygienekonzept und mit dessen Genehmigung durch die Stadt Wolfenbüttel ein Offenes Singen auf dem Wolfenbütteler Schlossplatz. Dieser Aktion schlossen sich die Initiative "Singende Landschaft", die Kontaktstelle Musik Region Braunschweig (KMRB) sowie ba, AMJ und LMA an.

Am 3. Oktober um 19 Uhr wurden dann unter Anleitung von Juliane Gaube und Axel Huse mit allen Anwesenden die zehn gemeinsamen Lieder gesungen, die von den Organisatoren ausgewählt worden waren. Die akustischen Bedingungen waren sehr gut, der Schlossplatz war mit Stühlen ausgestattet und mit Kerzen stimmungsvoll beleuchtet. Der lokale Fernsehsender TV 38 berichtete, die Verantwortlichen freuten sich über eine offizielle Besucherzahl von 120. Dadurch wurde die Partnerschaft der Organisatoren in einer wunderbaren Teamarbeit gefestigt – diese Meinung kam einhellig aus dem Kreis der Verantwortlichen.

Martin Bujara

Mitglieder des Landesmusikrats

Diözesan-Cäcilien-Verband (DCV) der Diözese Hildesheim

Allgemeiner Cäcilien-Verband, Diözese Osnabrück

Arbeitsbereich Gottesdienst und Kirchenmusik der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, im Michaeliskloster Hildesheim

Arbeitsgemeinschaft der Kontaktstellen in Niedersachsen

Arbeitskreis Musik in der Jugend e.V. Landesverband Niedersachsen

Arbeitsgemeinschaft der Leiter musikpädagogischer Seminare in Niedersachsen

BLM - Verband der Bundes- und Landesmusikakademien in Deutschland

Bund Deutscher Zupfmusiker e.V., Landesverband Niedersachsen

Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel e.V.

Bundesverband Deutscher Liebhaberorchester e.V.

Bundesverband Musikunterricht e.V., Landesverband Niedersachsen

Chorverband Niedersachsen-Bremen e.V.

Deutsche Musikinstrumentenstiftung

Deutsche Orchestervereinigung e.V.

Deutscher Akkordeonlehrerverband e.V., Landesverband Niedersachsen

Deutscher Harmonika-Verband e.V., Landesverband Niedersachsen

Deutscher Komponistenverband e.V., Landesverband Norddeutschland

Deutscher Tonkünstlerverband, Landesverband Niedersachsen e.V.

Deutscher Zithermusik-Bund e.V., Landesverband Nord

Evangelischer Chorverband Niedersachsen-Bremen

Forum musikalische Erwachsenenbildung e.V.

Gesellschaft für Musikforschung e.V.

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Internationaler Arbeitskreis für Musik e.V.

Jeunesses Musicales Deutschland e.V., Landesverband Niedersachsen

KlubNetz Verband der niedersächsischen Konzertkulturschaffenden e.V.

Landesarbeitsgemeinschaft Jazz Niedersachsen e.V.

Landesarbeitsgemeinschaft Rock Niedersachsen e.V.

Landesfeuerwehrverband Niedersachsen e.V. Fachbereich Musikwesen

Landesverband niedersächsischer Musikschulen e.V. im Verband Deutscher Musikschulen e.V.

Musik21 Niedersachsen

Landesverband Rhythmische Erziehung Niedersachsen-Bremen

Musikschulverband Niedersachsen-Bremen e.V. im Bundesverband der Freien Musikschulen e.V.

Niedersächsischer Chorverband e.V.

Niedersächsischer Musikverband e.V. in der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V.

Niedersächsischer Sportschützenverband e.V., Fachgruppe Musik

Niedersächsischer Turner-Bund e.V., Fachgebiet Musik

oh ton Förderung aktueller Musik e.V.

Posaunenwerke der Ev.-luth. Landeskirchen Niedersachsens

Stiftung "Jugend musiziert" Niedersachsen

Turner-Musik-Akademie e.V.

ver.di, Landesbezirk Niedersachsen-Bremen Fachgruppe Musik

Verein zur Förderung der Musikwoche Hitzacker e.V.

Verband Deutscher KonzertChöre e.V., Landesverband Nordwest

Verband Deutscher Schulmusiker e.V., Landesverband Niedersachsen

Verband ev. Kirchenmusikerinnen und -musiker in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers e.V.

■ Fördernde Einzelmitglieder

Dr. Lore Auerbach

Torsten Ellmann

Dagmar Escudier

Hartmut Geiling

Peter Harbaum

Otto Jansen

UMD Dr. Claudia Kayser-Kadereit

Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer

Martin Knauer

Arndt-Jubal Mehring

Uta Mittler

Ernst Neuhäuser

Dr. Lothar Prisor

Prof. Dr. Franz Riemer

Roland Scholl

Kai Thomsen

Bernd Voorhamme

Hans Walter

Ludger Wiese

Fördernde Mitglieder

Landeselternbeirat der Musikschulen Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung e.V. Niedersächsischer Heimatbund e.V.

Deutsche Jazzunion e.V.











Fotos: Lennart Möller











Angaben zu den Geschäftsstellen (Stand: 31. Dezember 2020)

■ Landesmusikrat Niedersachsen

Arnswaldtstraße 28, 30159 Hannover TEL 0511 - 1 23 88 19, FAX 0511 - 1 69 78 16

| Taru Kastari

Generalsekretärin TEL 0511 - 123 88 19, MOBIL 0160 - 9072 00 44 MAIL t.kastari@lmr-nds.de

| Caroline Wiese (bis Februar 2020)

Lydia Bönisch (ab Februar 2020 bis 31. Dezember 2020) *Bildungsreferentinnen*

TEL 05331 - 90 878 20, MOBIL 0151 - 418 353 53,

MAIL c.wiese@lmr-nds.de

MAIL I.boenisch@lmr-nds.de

VERANTWORTLICH FÜR

Landesjugendchor Niedersachsen / IKUMUNI -Interkulturelles Musikensemble Niedersachsen / Vokale C-Ausbildung / Chorleiter*innenlehrgänge / Chorklassenkonzerte / BundesNetzwerkTreffen LJC-Organisator*innen / Landesausschuss Vokal / Landesausschuss Musik und Interkultur

Meike Schendler

Bildungsreferentin
TEL 05331 - 90 878 17, 0511 - 123 8819,
MOBIL 0170 - 48 75 296,
MAIL m.schendler@lmr-nds.de
VERANTWORTLICH FÜR
Orchesterwettbewerb / Chorwettbewerb /
Jugend musiziert / Bläserklassentag /
Instrumentale C-Ausbildung / Landesausschuss
Schule, Begabtenförderung, Aus- und Weiterbildung /
Landesausschuss Jugend musiziert

| Shantala Vallentin

Bildungsreferentin
TEL 0511 - 262 53 66, MOBIL 0170 - 794 42 27,
MAIL s.vallentin@Imr-nds.de
VERANTWORTLICH FÜR
Niedersächsisches Jugendsinfonieorchester /
Kammermusik-Förderkurs / concert lab /
Landesjugendblasorchester Niedersachsen /
Landesausschuss Instrumental

I Stine Nehrmann

Bildungsreferentin
TEL 05331 - 90 878 22, MOBIL 0170 - 79 40 658,
MAIL s.nehrmann@lmr-nds.de
VERANTWORTLICH FÜR
Landesjugendensemble Neue Musik / Deutsch-Polnisches
Jugendjazzorchester / Niedersachsens Partnerregionen im
Ausland / JazzSummit Niedersachsen / Landesbegegnung
Jugend Jazzt / pädagogische Begleitung FSJ Kultur /
Landesausschuss Neue Musik / Landesausschuss Jazz

Johannes Klose

Bildungsreferent

TEL 05331 - 90 878 23, MOBIL 0151 - 467 26 424, MAIL j.klose@lmr-nds.de VERANTWORTLICH FÜR

Jugendjazzorchester Niedersachsen "Wind Machine" / Lehrer-Bigband Niedersachsen / Bigband-Leiter-Fortbildung / Niedersachsens Partnerregionen im Ausland / Landesausschuss Jazz

| Careen Fabian

Buchhaltung und Assistenz des Generalsekretariats TEL 05331 - 90 878 24, MAIL c.fabian@lmr-nds.de

| Annemarie Bastian

Assistenz für musikalische Bildungsarbeit TEL 05331 - 90 878 19, MAIL a.bastian@lmr-nds.de VERANTWORTLICH FÜR Ensemblebüro

| Tim Jauernig (bis Februar 2020)

Assistenz für musikalische Bildungsarbeit TEL 05331 – 90 878-18, MAIL t.jauernig@lmr-nds.de VERANTWORTLICH FÜR Ensemblebüro

| Jakob Duffek

Assistenz für musikalische Bildungsarbeit TEL 0511 - 353 99 793, MAIL j.duffek@lmr-nds.de VERANTWORTLICH FÜR Finanzhilfe zur Förderung der musikalischen Übungsleitung / Rent a teacher / Songwriting und Bandarbeit in Schulen / HAUPTSACHE:MUSIK, KLASSE mit MUSIK

| Lennart Möller

Web-Administrator MOBIL 0160 - 954 55 125 MAIL I.moeller@lmr-nds.de

Mitarbeiter*inen im Freiwilligen Kulturellen Jahr | Jannis Kantner (bis 31. August 2020) | Laura Walenta (ab 1. September 2020) TEL 05331 - 90 878-25, MAIL j.kantner@lmr-nds.de MAIL l.walenta@lmr-nds.de

■ Landesmusikakademie Niedersachsen GESCHÄTSSTELLE WOLFENBÜTTEL

Am Seeligerpark 1, 38300 Wolfenbüttel TEL 05331 - 90 878-10, FAX 05331 - 90 878-29

| Markus Lüdke

Künstlerischer Geschäftsführer TEL 05331 – 90 878-11, MAIL m.luedke@lma-nds.de

Heiko Tannen

Verwaltungsleitung TEL 05331 - 90 878-13, MAIL h.tannen@lma-nds.de

| Laura Philipp

Buchung & Belegungsmanagement TEL 05331 - 90 878-10, MAIL I.philipp@lma-nds.de

| Henrik Ballwanz

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit TEL 05331 - 90 878-15, MAIL h.ballwanz@lma-nds.de

| Hendrik Deutsch

Bildungsreferent TEL 05331 - 90 878-14, MAIL h.deutsch@lma-nds.de

| Sandra Bunkowski

Buchhaltung, Personal TEL 05331 – 90 878-12, MAIL s.bunkowski@lma-nds.de

| Matthias Wegener

Veranstaltungstechnik & Instrumente TEL 05331 - 99 688 44, MAIL m.wegener@lma-nds.de

| Uli Lienau

Haus- & Veranstaltungstechnik TEL 05331 - 99 688 44, MAIL u.lienau@lma-nds.de

Leo Schröter

Auszubildender TEL 05331 - 90 878-12, MAIL I.schroeter@lma-nds.de

Mitarbeiter*inen im Freiwilligen Kulturellen Jahr | Ayda Kadkhoda (bis 31. August 2020) | Anna Ritter (ab 1. September 2020) | TEL 05331 - 90 878-25, MAIL a.ritter@lma-nds.de Mitarbeiter*inen im Freiwilligen Kulturellen Jahr | Jonas Hillebrand (bis 31. August 2020) | Finn Kiy (ab 1. September 2020)

TEL 05331 - 99 688 44, MAIL f.kiy@lma-nds.de

Musikland Niedersachsen

GESCHÄFTSSTELLE HANNOVER

Hedwigstr. 13, 30159 Hannover TEL 0511 - 64 279-204, FAX 05331 - 90 878-29

| Friederike Ankele

Leitung TEL 0511 - 64 279-200, MAIL ankele@musikland-niedersachsen.de

| Sina-Mareike Schulte

Koordination, Strategie & Entwicklung TEL 0511 - 64 279-207, MAIL schulte@musikland-niedersachsen.de

| Helene Mönkemeyer

Volontärin Koordination, Strategie und Entwicklung TEL 0511 - 64 279-203, MAIL moenkemeyer@musikland-niedersachsen.de

| Jasmine Klewinghaus

musicNDSwomen | Koordination, Strategie & Entwicklung TEL 0511 - 64 279-203, MAIL klewinghaus@musikland-niedersachsen.de

Anne Benjes

Leitung Dienst für Musikvermittlung TEL 0511 - 64 279-202, MAIL benjes@musikland-niedersachsen.de

| Hanna Breitenstein

Bildungsreferentin Dienst für Musikvermittlung TEL 0511 - 64 279-205, MAIL breitenstein@musikland-niedersachsen.de

| Thorge Freidel

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit TEL 0511 – 64 279-204, MAIL freidel@musikland-niedersachsen.de

Der Landesmusikrat bedankt sich bei allen Förderern, Unterstützern und ehrenamtlich Tätigen für ihr Engagement und freut sich auf ein ergebnisreiches Jahr 2021.

Ein besonderer Dank geht an

■ das Präsidium des Landesmusikrats:
Präsident Johannes Münter
Vizepräsident Wolfgang Schröfel
Vizepräsident Frank Schmitz
Friedrich Kampe
Vera Lüdeck
Cornelia Recht
Alexander Schories
Bernd-Christian Schulze
Dr. Martin Weber
Silke Zieske
Ehrenpräsident Prof. Dr. Franz Riemer
Ehrenpräsident Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer

- die Generalsekretärin Taru Kastari und an ihr Team in den Geschäftsstellen des Landesmusikrats Niedersachsen e.V.
- den Geschäftsführer der Landesmusikakademie und Musikland Niedersachsen gGmbH Markus Lüdke und an sein Team in der Landesmusikakademie und im Musikland Niedersachsen



Musikmentoren # Foto: Jörg Scheibe

Landesmusikrat Niedersachsen e.V.
Arnswaldtstraße 28
30159 Hannover
TEL 0511-123 88 19
FAX 0511-169 78 16
info@lmr-nds.de

www.landesmusikrat-niedersachsen.de